Polem.
975.

Polem. 975.

<36618636370016 S

<36618636370016

ibliothek

Weg=Weiser der Jüden/

In ein Gespräch/ darinnen
die fürnehmsten Sprüche Göttliches
Wortes/ auch Targum, Talmud und
Rabbinischen Schrifften/ so zur Bekeh-
rung der Jüden am allerfüglich-
sten zu gebrauchen/

Wie auch

Der irrigen Jüden spitz-
fündige Einwürffe/ zusampt deroselbigen gründlichen Wiederlegung
begriffen:

Zum Trost der Bekehrten/
und Uberzeugung der unbekehrten
Juden/ auf das kürtzeste
verfasset/

Von

Christian Lebrecht Feltz/
Rabbi Converso & in Acad. Rinth. LL. Rabb.
ac Talm. Lector Publ.

RINTELN/
Druckts Hermann Augustin Enax/ U.B.
An. 1705.

Inhalt
Der Haupt-Puncten
dieses Büchleins.

I. Daß mehr als eine Persohn in dem Einigen Göttlichen Wesen sind pag. 1. biß 21.

II. Daß drey Persohnen und nahmentlich Vater/Sohn und Heiliger Geist/in dem Einigen Göttlichen Wesen sind 21. 31

III. Daß der Messias wahrer GOtt und wahrer Mensch seyn müste/ und also/ im Alten Testament von GOTT ist verheissen worden 32. 57

IV. Daß JESUS von Nazareth der rechte von GOtt verheissene Messias sey/und in Ihm alle Prophetische Weissagungen sind erfüllet worden. 57. biß zu Ende.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede

Günstiger und nach Standes-Gebühr Geehrtester Leser!

DIe Gewalt/ Krafft/ Allmacht und Wunder des grossen GOttes sind von solcher Grösse/ daß kein Menschlicher Verstand dieselbe gnugsam zu begreiffen/ noch auch ein Christliches Hertz und Zunge vollkommen zu preisen vermag. Es hat zwar der Königliche Prophet David davon ein **neu Lied** in seinem **Munde** in dem XL. Psalm v. 6. HErr mein GOtt/ groß sind deine Wunder/ und deine Gedancken/ die du an uns beweisest/ ich wil sie verkündigen und davon sagen. Aber wenn Er

sich gleichsam recht besinnet/ und die Grösse und Vielheit der Wunder Gottes an Seinem Volcke und insonderheit an ihm selbst erwiesen/ betrachtet/ setzet Er noch hinzu: **Wiewol sie nicht zu zählen sind.**

Eben diese Rede möchte Ich wol/ in Ansehung und Erwegung der unbeschreiblichen Güte und Wunder GOttes/ so Er auch mir Unwürdigen erzeiget/ dem Gottseeligen Könige auß dem Munde nehmen/ und noch mit beyfügen die Worte auß dem CXVIII. Ps. v. 17. **Ich werde nicht sterbē/ sondern leben/ und die Wercke des HErren verkündigen.** Sintemahl ich zuvor/ nicht allein in dem Kercker der Jüdischen angebohrnen Finsterniß gestecket/ und selbigem Unglauben bin nachgehangen; Sondern auch eine

gewisse Anzahl der Jüden/als ein ver-
ordneter Rabbi, in verstocktem Ey-
fer/ gelehret und unterrichtet/ und
also mit allen Kräfften gesucht habe/
Christum und Seine Gläubige
zu verfolgen/ daß Ich dahero wol
Ursach habe mit dem Apostel Paulo
zu klagen auß der 1. Tim. I. v. 13. Ich
war zuvor ein Lästerer und
ein Verfolger/ un̄ ein Schmä-
her/ aber mir ist Barmhertzig-
keit wiederfahren. Ja wol gros-
se Barmhertzigkeit hat mir der
Grundgütige GOtt wiederfahren
lassen/ indem er die Decke Moses von
meinen Augen hinweggenommen/
und durch Krafft und Wirckung sei-
nes Heiligen Geistes/ mich mit
dem wahren und hellen Lichte des E-
vangelii erleuchtet/ also/ daß Ich
Anno 1668. mit Hindansetzung aller

meiner zeitlichen Wolfahrt und Verlassung Haab und Gut / auß dem Jüdenthum zur Christlichen Religion getreten bin / bey welcher ich dañ auch / wie ich in der H. Tauffe angelobet / also getreu und beständig durch die Gnade GOttes biß an mein Ende verharren wil / ohngeachtet alles Creutzes / Verfolgung / Armuth und Trübsals / wol wissend daß ein rechtschaffener Christ in dieser Welt nicht könne befreyet seyn von dergleichen Elend und Kummer / immassen unser liebster Heyland Christus JEsus mit außdrücklichen Worten spricht Matth. X. v. 38. Wer nicht sein Creutz auf sich nimmet und folget mir nach / der ist mein nicht wehrt. Lebe dargegen in ungezweiffelter Hoffnung / ich werde dermahleins mit allẽ

Gläubigen die Crone der Gerechtigkeit zum ewigen Leben ererben / als welche zu einer herrlichē Belohnung der Beständigkeit von Christo aufgesetzet und versprochen wird Apoc. II. v. 10. **Sey getreu biß in den Tod / so wil ich dir die Crone des Lebens geben / und Joh. III. v. 13. Wer beharret biß ans Ende / der wird seelig.**

Wenn ich nun gleich von denen Jüden / ůmb der angenommenen Warheit willen / gehasset / geschmähet und aufs åußerste angefeindet werde; So wil doch meine Christliche Schuldigkeit erfodern / auch meinen Feinden Guts zu thun / und absonderlich für ihre Seeligkeit / so viel müglich / mit zu sorgen / alldieweil solches unser liebster Heyland Christus JEsus ernstlich gebeut / Matth. V.

v. 44. Liebet eure Feinde/segnet/ die euch fluchẽ/thut wol denen/ die euch hassen/bittet für die/so euch beleidigen und verfolgen/ u.s.w. Ich habe deßwegen auch/die Zeit meines Christenthums/verschiedene mahle Gelegenheit gesuchet/mit Jůden auß dem Worte GOTTes/ Targum, Talmud und Rabbinischẽ Außlegungen/zu discuriren/um selbige dadurch zu gewinnen: Wie ich auch durch die Gnade Gottes/einige zur Christlichen Religion gebracht/ welche biß dato GOtt Lob beståndig seyn/sich ehrlich halten/und an Dero Seeligkeit / wie ich hoffe / nicht zu zweiffeln ist.

Damit aber einem jeglichen Frommen/ so wol Ungelahrt- als Gelahrten Christẽ nicht allein die fůrnehmste Haupt-Sprůche Heiliger Schrifft/ so zur Wiederlegung und Bekehrung

der Jüden dienen/sondern auch dero-selben spitzfindige Einwürffe zusamt ihrer Erörterung möchten bekandt gemacht werden; habe ich dieses in Teutscher Sprache gesetztes Gespräch zu Papier bringen/und zum Druck überreichen wollen. Lebe in ungezweiffelter zuversichtlicher Hoffnung/der günstige Leser werde ihm diese meine geringe Arbeit/so zu nichts anders/als zur Ehre GOttes und Vermehrung des Reichs Christi gemeinet/günstig belieben lassen/selbige mit Fleiß durchsehen/ und dadurch/ mit Beystand des wehrten heiligen Geistes die irrigen Schaafe/ zu der Gläubigen Heerde JEsu Christi/so viel möglich/ beylocken helffen.

In dieses grossen Gottes Schutz/ befehle ich den Gönstigen Leser/ und mich in Seine beharrliche Gewogenheit.

Felß.

עמ׳ עשו

Fels.

Mein lieber Rabbi ich freue mich hertzlich/ daß ich Gelegenheit finde/ mich durch ein erbauliches Gespräch aus Gottes Worte/ Targum, Talmud, und Rabbinischen Büchern / so von dem HERREN und seinem Gesalbten handeln/ mit dir bekant zu machen; verhoffe auch dabey/ du werdest mir solches/ als ein verständiger Rabbi, nicht zum argen deuten/ sintemahl ich eintzig und allein die Ehre des Hochgelobten Drey-Einigen GOTTes/ und unserer Seelen Seeligkeit dadurch suche.

Rabbi. Ich habe mir gäntzlich fürgenommen/ mich mit Christen in solche Gespräche nicht mehr einzulassen/ dieweil selbige alsobald mit denen mir ungewohnten und unangenehmen Worten aufgezogen kommen/ wenn

wenn sie sagen: Drey-Einiger GOTT Dreyfaltigkeit / und dergleichen mehr / so uns Jüden nicht von nöhten hierüber einige Worte zu wechseln / dieweil Moses ausdrücklich in seinem fünfften Buch im VI. cap. v. 4. schreibet: שמע ישראל יהוה אלהינו יהוה אחד וגומ (das ist:) Höre Jsrael / der HERR unser GOtt ist ein einiger HERR / u. s. f. Hierauß ist zu sehen / daß ein **Einiger** / und nicht ein Dreyfacher GOTT ist.

Felß. Alle Völcker auf Erden bekennen / daß ein Einiger wesentlicher und unerforschlicher GOTT sey; Daß aber in dem Einigen und Ewigen Göttlichen Wesen / drey Personen / und zwar Vater / Sohn und Heiliger Geist sind / ist auß GOttes Wort / Targum, Talmud und Rabbinischen Außlegungen unwidersprechlich und gnugsam zu behaupten.

Rabbi. Es haben sich schon verschiedene Christen gegen mir vermessen / sie wolten solches aus der Bibel und unsern eigenen Schrifften beweisen / sind aber greulich in der Sachen stecken blieben.

Bilde mir derowegen gantz ein/ es möchte dir/ mein guter Felß/ auch nicht besser ergehen; Nachdem ich aber weiß/ daß du selbsten ein Rabbi in Israeël gewesen/ gestehe ich gerne/ daß ich wol wissen möchte/ was dich bewogen hat an einen Dreyfaltigen GOTT zu glauben/ und noch darzu JESUM den Nazareër als einen GOTT anzubeten und zu verehren/ und unterwindest dich noch darzu/ solches auß dem Worte GOttes zu beweisen/ da es doch dir und allen andern zu thun unmüglich ist.

Felß. Wie der Himmel voller Sternen/ und die Erde mit so mancherley Creaturen gezieret und bekleidet sind. Also ist die Heilige Schrifft/ voller Zeugnisse und Richtschnure/ die zum Wege des wahren Christlichen Glaubens leiten/ welche dann auch mich diesen allein seeligmachenden Glauben anzunehmen veranlasset/ worbey ich mit der Hülffe GOTTES bis an mein Ende beständig und unbeweglich verharren wil. Daß du aber meldest / es sollten einige Christen gewesen seyn / die dir kein Genüge aus GOttes Wort/ und den Rabbinischen Büchern haben beybringen können/ ist vielleicht

leicht ohne Ursach nicht geschehen/ dann es kan ein jeglicher Christ/ nicht allezeit die Jüdische Bücher zur Hand haben/ zu dem magst du wol auß Hartnäckigkeit/ (welche den Jüden insgemein anhänget/) nicht wollen Beyfall geben: So kan auch seyn/ daß ihr euch zusammen keiner rechten Ordnung des Discurses beflissen habt/ und also einer dem andern nicht hat verstehen können. Weil du aber zu wissen verlangest/ was mich bewogen/ das Jüdenthum zu verlassen/ hingegen **Christum** als einen GOTT zu verehren/ und so weiter einen Drey-Einigen GOTT anzubeten; Als achte ich es der Mühe wol wehrt/ dir die Ursach außführlich/ und der rechten Ordnung nach/ auß Heiliger Schrifft zu zeigen. Nehme demnach zum Beweiß/ daß mehr als eine **Person** in dem Göttlichen Wesen ist/ **fürs Erste** den schönen Spruch Gen. I. v. 7. נעשה אדם בצלמנו כדמותנו וג׳ Das ist: **Wir wollen Menschen machen/ nach unserm Bilde und nach unserm Gleichniß/ rc.** Woselbsten GOTT zu zweyen mahlen in לשון רבים i.e. numero plurali, oder mehreren Zahl

re=

redet / wie aus dem denen Nominibus צלם und דמות׳ angehängten pronomine נו zu sehen ist / welches denn nichts anders / als die viele Zahl von der ersten Person in sich begreifft. Weiter führe ich an Psalm CXLIX. v. 2. ישמח ישראל בעשיו i. e. **Es freue sich Israel in denenselben / die ihn gemachet haben /** it. Es. LIV. v. 5. כי בעליך עשיך יהוה צבאות שמו וג׳ i. e. **Deine Männer die dich gemacht haben / HErr der Heerschaaren ist sein Nahme / rc.** it. Esa XLII. v. 5. כה אמר האל יהוה בורא השמים ונוטיהם וגו׳ h. e. **So spricht der HErr GOtt der die Himmel schaffet / und die denselben außbreiten / rc.** Imgleichen Eccles. XII. vers. 1. וזכור את בוראיך וג׳ **Gedenck an deine Schöpffere / u. s. w.** Auß diesen angeführten Sprüchen / welche denn nach ihrer Heiligen Grundsprache anders nicht können gelesen oder verdeutschet werden / ist die pluralitas personarum DEITATIS, oder **die Vielheit Göttlicher Personen /** gnugsam zubeweisen. Ich könte auch dergleichen Texte

unter=

unterschiedliche mehr herbey bringen / welche gleichfalls zu meinem Behuff dienen / wenn ichs der Noth zu seyn erachtete. Wil es demnach hierbey so weit beruhen lassen: und ferner auß der Bibel gründlich darthun / daß nicht allein mehr / als eine Person in dem einigen Göttlichen Wesen sind / sondern auch nahmentlich **Drey** / und zwar: **Vater / Sohn und Heiliger Geist.** Dafern du aber / mein lieber Rabbi, auff angezogene Worte was einzuwenden hast / wil ichs / (so fern es nicht der Ehre GOTTes zuwider laufft /) gerne hören / und mit GOTtes Hülffe erörtern.

Rabbi. Auf den ersten Spruch Genes. I. v. 26. antworte ich mit Rabbi Salomo Jarchi: Daß GOtt bey Machung des Menschen habe die Engel angeredet / und nach des Landes Weise auß sonderbahrer Demuth / als ein Grosser die Kleinen zu Rath genommen / ob sie gleich zur Schöpffung nicht geholffen haben. Dieses beweise ich auß dem ersten Buch der Könige cap. XXII. v. 19. ראיתי את יהוה ישב על כסאו וכל צבא השמים עמד עליו מימינו ומשמאלו: das ist: **Ich sahe den HErren**

ren sitzen auf seinem Stuel / und alles Heer des Himmels bey ihm stehen zu Seiner Rechten / und zu Seiner Lincken.

Felß. Daß diese Außflucht nur eine eingebildete Fabel ist / und gantz wider GOttes Wort / und auch wider die gesunde Vernunfft streitet / kan gar füglich erwiesen werden. Denn so der HERR die Engel bey Erschaffung des Menschen zu Raht gezogen hätte / würde im Text stehen: und GOTT sprach **zu den Engeln** / last uns Menschen machen. Da aber der Engel gantz und gar nicht gedacht wird. **Weiter** / so müste auch Krafft des angehefteten pronominis, נו (**unser** /) deiner Meinung nach / der Mensch den Engeln gleich seyn. Welches du doch selber nicht gestehen wirst. Was anlangt den eingeworffenen Spruch aus 1. Reg. XXII. v. 19. halten Rabbi David Kimchi und Raschi davor / daß daselbsten dieses Gesichte von Micha nicht als eine wahre Geschichte angeführet und vorgetragen werde. Gesetzt aber / daß ihm also sey / so stehet dennoch im Texte nicht /

daß

daß GOTT mit den Engeln gerahtschlaget habe / sondern sie sind nur bey dem HERRen gestanden. Zu dem ist die Weißheit GOTTes so groß / daß Er in Seinen Wercken und Verrichtungen keiner fremder Rahtgeber bedürfftig / inmassen bey dem Propheten Esaia, cap. XL. v. 13. 14. ausdrücklich geschrieben stehet : --מי
תכן ברת רוה יהוה ואיש עצתו יוריע נו : ארת
מי נועץ ויבינהו וילמדהו בארח משפט
וילמדהו רנרת וררך תבונות יוריענו : i. e.

Wer unterrichtet den Geist des HErren / und welcher Rathgeber unterweiset Ihn? Wen fraget Er um Raht / der Ihm Verstand gebe? und lehre Ihn die Erkäntniß / und unterweise Ihn den Weg des Verstandes? Eben in solcher Meinung / und Erkänntniß ist Rabbi Moses ben Maimon, wenn er diejenigen / so dafür halten / daß GOTT bey Machung des ersten Menschen habe die Engel zu Raht gezogen / alle für Narren schilt in seinem More Nevuchim, Part. 2. Cap. 6. Wann denn nun zur Gnüge bewiesen / daß GOTT die Engel nicht habe zu Raht gezogen / und doch ge-

saget/ **Wir wollen Menschen machen/** folget/ daß Er seinem Wesen nach/ habe Seine eigene/ und zwar **die andere Göttliche Person/** als die solches Göttliche Werck vollendet/ angeredet. Siehestu also/ mein guter Rabbi, daß dein Einwurff umgestossen und zu nichte gemacht.

Rabbi. Wenn ich gleich gestünde/ daß GOTT die Engel nicht habe zu Rath gezogen/ würde deswegen doch nicht folgen/ daß mehr Personen als Götter sind. Denn da GOtt saget: נעשה **Wir wollen machen/** hat Er dadurch Seine Hoheit und Majestät nach Gewohnheit und Redens-Art der Käyser/ Könige und anderer hohen Potentaten wollen zu erkennen geben. Und weiter/ wenn Er spricht: בצלמנו כדמותנו **nach unserm Bilde/ und nach unserm Gleichniß/** hat er damit die Erde angeredet/ massen der Mensch vor dem Sünden-Fall/ der Seelen nach von GOtt/ und dem Leibe nach von der Erden/ auß welcher er genommen/ ist gebildet worden. Bleibet demnach noch unbewiesen/ daß mehr Personen als Götter sind.

Felß.

Felß. Dieses ist abermahl eine nichtige / und ohne Grund ertichtete Meynung / welche wider das klare Wort GOTTES und die gesunde Vernunfft streitet. Denn wäre dem also / daß deiner Meinung nach / GOTT der HERR durch das Wort נעשה oder **Wir wollen machen /** nach Gewohnheit der Hohen / Seine Göttliche Herrligkeit angezeiget habe / so würde folgen / daß der HERR allemahl also hätte reden müssen / wenn Er Seine Glorie und Majestät offenbahren wollen / und insonderheit zwar auf dem Berge Sinai / da Er durch Mosen das Gesetze dem gantzen Volck Israel gegeben hat / und darbey Seine Majestät am allermeisten geoffenbahret und zu erkennen gegeben. Da Er doch ausdrücklichen saget אנכי **Ich** / und nicht **Wir**; Imgleichen Genes. cap. II. v. 18. spricht GOTT zu Adam / nicht **Wir** / sondern **Ich wil ihm eine Gehülffinn machen / 2c.** und an andern vielen bekandten Oertern mehr: Kan also dein ertichteter Einwurff nicht bestehen. Daß aber fürgewendet wird / GOtt habe mit diesen

Worten: בצלמנו כדמותנו nach unserm Bilde und nach unserm Gleichniß / die Erde angeredet / ist gantz ungereimt und falsch / denn es stehet alsobald in dem folgenden 27. vers. ויברא אלהים את האדם בצלמו בצלם אלהים ברא אתו das ist: **Und GOTT schuff den Menschen Ihm zum Bilde / zum Bilde GOTTes schuff Er ihn.** Allwo zu zweyen mahlen wiederholet wird / daß der Mensch sey **zum Bilde Gottes geschaffen:** Der Erden hingegen wird nicht mit einem Worte gedacht. So müste man auch deiner Meinung nach darfür halten / daß die Erde den Menschen hätte mit helffen erschaffen / welches doch kein Christ / ja auch kein Jude gläubet. Wir wollen demnach etwas weiter gehen / und betrachten den Spruch / Genes. cap. III. v. 22. da GOTT spricht: הנה האדם היה כאחד ממנו וג׳ i. e. **Siehe Adam ist gewesen / wie einer auß uns / 2c.** Wenn nun aus dem ersten bewiesen / daß GOTT nicht mit den Engeln gerathschlaget / auch nicht die Erde angeredet hat / so erhellet auß diesem Text / und zwar

auß

auß diesen Worten: כאחד ממנו als einer auß uns/ daß mehr als eine Person in dem einigen Göttlichen Wesen seynd. Gestalt es auch also das Targum Jeruschalmi, (welches ihr Juden der Heiligen Schrifft vergleichet) erkläret/ wenn daselbsten also stehet:
ואמר מימרא די״ אלהים האדם דברית יתיה
יחידי בני עלמי היך מה דאנא יחידי בשמי
מרומא וגו׳ das ist: und das Wort Jehovæh sprach: Siehe/ Adam/ den Ich geschaffen habe/ ist der eintzige in der Welt/ gleich wie Ich bin der eintzige in den hohen Himmel. Nun stehet allhier/ daß das Wort GOttes den Menschen geschaffen habe: Die Schaffung aber kömmet niemand/ als dem einigen GOTT eintzig und allein zu: Daher folget/ daß mehr als eine Person in dem Göttlichen Wesen seynd. Denn daß das Wort GOttes/ eine selbständige Göttliche Person sey/ welche den Menschen geschaffen habe/ bezeuget auch die Chaldæische Außlegung. Noch klärer aber ist es zu ersehen auß Genes. XIX. v.24. ויהוה המטיר על סדם ועל עמרה גפרית ואש מאת יהוה מן השמים i. e. Und der

HErr ließ regnen auf Sodom und auf Gomora Schwefel und Feur/ von dem HERRen vom Himmel/ u. s. w. Worüber gemeldetes Targum also lautet.

Das Wort Jehovah, des Jehovah, ist wieder kommen/ daß es über sie schüttete Schwefel und Feur / von dem Jehovah vom Himmel. Hier wird ein Unterscheid gemachet zwischen der Person Memrah Jehovah oder dem Worte GOttes/ welches da wiederkommen ist; und dem Jehovah, von welchem Memrah Johovah nach seiner Persöhnligkeit das Feur und Schweffel herab geworffen hat. Dergleichen Beweißthümer sind in dieser Chaldæischen Auslegung fast unzählich mehr zu finden / derer ich etzliche nur Kürtze halben melden wil. Ein jeglicher kan selbst nachschlagen/ und seine gute Gedancken darüber ergehen lassen. Als / Genes. XXXV. v. 9. Genes. XXII. v. 14. Exod. VI. v. 4. cap. XIII. v. 19. cap. XIV. v. 24. cap. XV. v. 25. cap. XVIII. v. 36. Num. X. vers. 35. cap. XXII. v. 16. Deut. cap. XXXV. v. 5.

cap

cap. XXVI. v. 17. und dergleichen. Auch meldet hievon das Targum Jonathans, Exod. XVII. v. 16. Num. X. verſ. 35. cap. XXI. v. 7. 10. cap. XXVII. v. 16. Deut. IV. v. 7. cap. VIII. verſ. 5. cap. XVIII. verſ. 9. cap. XXXII. v. 39. cap. XXXIV. verſ. 1. Eſa. VIII. v. 5. cap. XLV. v. 17. Oſ. XIV. v. 5. Zeph. III. v. 8. Jer. I. v. 9. Pſal. II. v. 4. &c. Jmgleichen das Targum Onkelos Geneſ. XXVIII. v. 20. 21. Deut. XVIII. 19. &c. Daraus denn klar zu ſehen / daß das **Wort GOttes** eine ſelbſtändige Perſon in dem Göttlichen Weſen iſt / weil Jhm der Nahme / alle Kräffte und Wirckungen GOttes beygeleget werden.

Rabbi. Ob gleich in dem dreyfachen Targum der HERR / Memrah, Adonaj, oder das **Göttliche Wort** / genennet wird / folget darauß dennoch nicht / daß mehr Göttliche Perſonen / als Götter ſind / ſondern / wenn da ſtehet Memrah, oder das **Wort** / wird dadurch zu verſtehen gegeben / daß alle Göttliche Verrichtungen mit einem Worte / oder ſo zu ſagen in einem Augenblick / ohne Regung und Bewegung / ja ohne Mühe / alles in allem vollbracht wird.

Auch/weil GOTT ein Geist / und allenthalben gegenwärtig ist/ und also weder Mund/ noch andere leibliche Glieder hat/ kan Sein Göttliches Wort/ nicht als ob es auß einem Munde gesprochen wird/ verstanden werden. Und wird also durch das Memrah, angezeiget der **Wille GOttes**/ dieweil alles/ was GOTT will/ ehe man ein Wort sprechen kan/ alsobald geschicht: Wie denn nicht unbekandt/ daß hin und wieder in der Heiligen Schrifft gefunden wird diese Redens-Art: **Und GOTT sprach/ und es ward**/ rc. Demnach kan ich nicht glauben/ daß der Wille des Einigen Gottes eine Person seyn soll.

Felß. Alle Christen insgemein/ glauben/ daß GOTT ein Geist sey/ und wird auch in unserm Neuen Testament hin und wieder befästiget. Daß du aber mit unreiffen Verstande eingewendet/ es werde durch das Wort GOTTES der **Göttliche Wille** verstanden / das kan ein lallend Kind gar leicht beantworten. Denn/ durch den Willen ist nicht das Vollbrachte / sondern das annoch vorhabende Werck abzunehmen/ so wird auch das Memrah bey vielen geschehenen

nen Dingen gefunden. Schliesse also / weil das Wort Gottes nicht aus einem leiblichen Munde (wie du selber gestehest) geredet wird / und aber dem Worte GOttes alle Göttliche Kräffte / wie bewiesen / zugeeignet werden / muß ungezweiffelt das Wort GOttes eine Göttliche Person seyn / als welches beydes das Wollen und das Vollbringen in seiner Macht hat.

Rabbi. Alle gemeldete Oerter nach zusuchen / und darüber zu disputiren / erfodert viel Zeit. Alleine du hast mir verheissen / auch auß unsern Rabbinischen Büchern einige Dinge / so wir Juden nicht glauben zu beweisen; Selbiges verlange ich zu hören.

Fels. Mir ist lieb / daß du verlangest / die herrliche Beweißthümer Göttliches Wortes / und der Rabbinischen Schrifften / von mir zu hören / welche ich dir nach einander zeigen wil. Und zwar **Erstlich** ist dir nicht unbekant / daß alle Rabbinen und gemeine Israeliten (dem Fleisch nach) glauben / daß der Nahme יהוה Jehovah, keiner Creatur / als alleine dem Einigen GOtt beygeleget wird / welches so wol auß dem Worte Gottes / als auß den Rabbinischen Schrifften zu behaupten

haupten ist; Wie zu sehen Esa. XLII. v.8. אני יהוה הוא שמי וכבדי לאחר לא אתן וגו i. e. Ich bin Jehovah, so ist mein Nahme/ und meine Ehre wil ich keinem andern geben/ etc. Item: Psalm LXXXIII. v.19. וידעו כי אתה שמך יהוה לבדך וגו h. e. Auf daß sie erkennen/ daß du mit deinem Nahmen Jehovah alleine heissest. Eben dieses bekennet Rambam rühmlichen/ wann er in More Nevuchim Part. I. cap. 61. fast durchauß/ und insonderheit am Ende desselben pag. 43. also schreibet: כי שם המפורש הוא יה שם בן ארבע אותיות ושהוא לבדו הוא המורא על העצם מבלתי שתוף ענין אחר וגו das heisset: Der Schemhamphorasch ist der rechte Nahme der vier Buchstaben i. e. יהוה Jehovah, und er ist alleine das Wesen/ ohne Zuthuung etwas anders. Wenn nun dieser Nahme Jehovah, den Memrah Jehovah oder Worte GOttes/ beygeleget wird/ folget darauß daß Er eine selbständige Göttliche Person sey/ und zwar in der Ordnung/ die

Andere. Dieses ist ferner zu behaupten/ weñ eben diese andere Person in der Gottheit in Heil. Schrifft genennet wird / מלאך יהוה oder Engel Jehovah wie zu sehen: Gen. XVI. vers. 10. ויאמר לה מלאך יהוה הרבה ארבה את זרעך אשר לא יספר מרוב: i. e. Und der Engel Jehovah sprach zu ihr (der Hagar) Ich wil deinen Samen also mehren/ daß er für grosser Menge nicht soll gezählet werden/ und weiter vers. 13. ותקרא שם יהוה הדבר אליה אתה אל ראי וג׳ das ist: Und sie (Hager) hieß den Nahmen des HErren/ der mit ihr geredet hat/ du bist der starcke GOtt denn du siehest mich. Weil nun der Nahme Jehovah, imgleichen die Vermehrung des menschlichen Geschlechtes/ als ein/ dem grossen GOtt allein zustehendes Werck/ keinem blossen Engel kan zugeeignet werden; So folget darauß/ das Malach Jehovah oder der Engel Jehovah, eine selbständige Göttliche Person seyn muß. Welches noch klärer auß folgenden Texte zu sehen ist: Genes. cap. XXXI. v. 11. Da

Jacob spricht: ויאמר אלי מלאך האלהים בחלום i.e. Und der Engel/ der da GOtt ist/ sprach zu mir im Traum/ 2c. und alsbald vers 13. spricht der Engel selbsten/ daß Er sey האל der starcke GOTT/ dem Jacob zu Bethel ein Gelübde gethan hat. Exod. III. v. 2. וירא מלאך יהוה אליו בלבת אש Und der Engel Jehovah erschien ihm (Mosi:) in einer Feuer-Flamm mitten auf dem Dornbusch. Und gleich darauf rieff der מלאך יהוה der Engel Jehovah dem Mosi aus dem Busche zu/ und spricht v. 6. אנכי האל i.e. Ich bin der GOtt deiner Väter/ 2c. nochmahls Exod. XXIII. v. 20. 21. spricht GOtt: הנה אנכי שלח מלאך לפניך לשמרך בדרך Siehe ich sende meinen Engel für dir her/ der dich auf deinem Weg behüte/ 2c. und vers. 22. befiehlt der HERR/ daß man selbigem Engel soll gehorchen/ und setzet die Worte hinzu: כי לא ישא לפשעיכם כי שמי בקרבו Denn Er wird euer Ubertreten nicht vergeben/ denn mein Nahme ist in Ihm. Erhellet also hierauß/ daß Malach Jehovah muß ohn-

ohnfehlbahr eine Göttliche Person seyn/ weil demselben die Vergebung der Sünden/ so doch dem wahren GOTT allein zustehet/ zugeschrieben wird / und der Nahme GOttes in Jhm ist.

Rabbi. Daß der Nahme יהוה Jehovah dem Einigen GOTT / und keiner andern Creatur zugeschrieben wird / ist nicht zu wiederreden. Wann aber in der Schrifft מלאך יהוה Engel Jehovah geschrieben wird/ bedeutet es die grosse Verrichtung / so durch den Engel/ als einen göttlichen Gesandten/ von GOtt geschicht / und nicht als ob der Engel GOtt wäre. Was in angezogenem Texte Exod. XXIII. v. 21. stehet/ da GOTT saget: שמי בקרבו **Mein Nahme ist in Jhm** / beantwortet unser Rabbi Aben Esra , nemlich das Wort שמי **Mein Nahme**/ weiset nur die blossen Buchstaben von Jehovah, der Schrifft nach/ deswegen denn dieses auf keine gewisse göttliche Person zielen kan.

Fels. Ungereimt ist dieser Einwurff/ daß das Wort יהוה Jehovah, nur des Engels Gesandschafft/ und שמי **Mein Nahme**/ die blossen Buchstaben anzeigen sollen.

Wi-

Wider das Erste leget sich Rabbi David Kimchi, bey dem Os. cap. XII. wenn er saget: השם אלהים יבנתן למלאכים אבל יהוה זה שם אנו משותף עמהם וגו i.e. **Dem Engel wird zwar der Nahme Elohim mitgetheilet/ aber diesen Nahmen יהוה Jehovah, hat GOTT nicht gemein mit den Engeln.** So werden auch aus dem Worte בקרבו in ihm nicht die blossen Buchstaben/ sondern die innerliche Majestät und Allmacht GOTTES so in diesen Engel/ als in einer Göttlichen Person war angedeutet. Welches Rambam über diesen Text bekennet wenn er saget: זהו מלאך הגואל אשר שם הגדול בו וזהו שאמר אנכי האל בות אל וגו das ist: **Dieser Engel ist der Erlöser in welchem der grosse Nahme ist/ und dieser ist es der da saget: Ich bin der GOtt zu Bethel.** Rabbi Salomo Jarchi leget dieses also auß: כי שמי משותק בו ורכותינו אמרו זה מטטרון זה שמו כשם רבו מטטרון בגמטריהו שרי וגו das ist: **Denn mein Nahme/ (spricht GOtt/) ruhet in ihm/ und unsere Lehrer spre-**

chen

chen das ist der metatron, das ist sein Nahme/ wie seine Herrlichkeit metatron hat dem Buchstaben nach 314. in der Zahl so viel als Schaday. (i. e.) Allgnugsame GOTT. Ist also bewiesen/ daß in dem Göttlichen Wesen mehr als eine Person sey.

Rabbi. Unsere Cabbalisten rechnen nicht nur Drey / sondern Zehen Eigenschafften / in der Gottheit / dahin Raschi ziehlet/ wenn er saget metatron hat so viel in der Zahl/als Schaday, meinet damit die göttliche Eigenschafft die Schaday genennet wird/ nicht aber daß er GOTT selbsten sey / diesem nach müste ich zehen göttliche Personen glauben/da ich doch nicht den Cabbalisten Beyfall gebe/welche nur Eigenschafften und nicht Personen vormahlen.

Fels. Was die Cabbalisten von den Zehen Eigenschafften schreiben/ seyn nur auß ihrem eigenen Gehirn ersonnene Mährlein/ die mit GOttes Wort keine Gemeinschafft haben / deßwegen man auch dasselbige nicht für wahr annehmen kan. Daß aber mehr

als eine und Nahmentlich drey Personen in dem Einigen Göttlichen Wesen sind / als **Vater / Sohn und Heiliger Geist /** habe ich guten Theils zuvor erwiesen / bin auch noch ausführlicher / aus folgendem Texte göttliches Wortes und Rabbinischen Schrifften darzuthun / Willens. Und zwar (**Erstlich**) wenn genau betrachtet wird / die Frage aus den Sprich-Wörtern Salomonis cap. XXX. v. 4. Da Agur spricht: מי עלה שמים וירד מי אסק רוח
בחפניו מי צרר מים בשמלה מי הקים כל
אפסי ארץ מה שמו ומה שם בנו כי תדע:
i. e. **Wer fähret hinauf gen Himmel und herab; wer fasset den Wind in seine Hände; wer bindet die Wasser in ein Kleid; wer hat alle Ende der Welt gestellet; wie heist Er und wie heist sein Sohn? weistu das?** Hier thut Agur eine Frage mit hertzlicher Verwunderung / als wolte er sagen: Wer wil wissen wie der Nahme ist / dessen so Allmächtigen GOTTES / der das gantze Welt-Gebäu aus nichts hervor gebracht / und in solche Ordnung gestellet hat; Und

wie

wie ist der Nahme seines Sohnes: als durch welchen in gleicher göttlicher Krafft/ solches Werck ist verrichtet worden. Nun hat aber der Allmächtige GOTT die Ende der Erden alleine gegründet / und wird hier gefraget / wie ist der Nahme seines Sohnes? So muß es ja nohtwendig von zweyen Personen als Vater und Sohn in einem Göttlichen Wesen verstanden werden.

Rabbi. Dieser Text wie du ihn erkläret und aufgeleget hast / muß also verstanden werden: Denn wenn Agur fraget: מי עלה שמים וירד מי אסף רוח בחפניו (das ist:) **Wer fähret hinauf gen Himmel und wieder herab? Wer fasset den Wind in seine Hände / 2c.** Wird dadurch Moses verstanden / als er auff dem Berge Sinai in den gestirneten Himmel / und wieder herab gestiegen ist / und hat die Asche des Cammins genommen und dieselbige ausgestreuet; Daher wird gefraget: **Wie ist sein Nahme?** Nemlich dessen der ihm solches nachthun kan/ und wie ist der Nahme seines Sohnes? dessen/ nemlich/ der solches wisse.

Felß. Aus dieser Antwort ist die Verstockung der irrigen Jüden/ welche nur suchen

in Wegen göttliches Worts welches zum Himmel führet/ durch ihre falsche Einwürffe Dornen und Disteln zu streuen/ und also auf ihren Irrwegen und Irrsteigen / verstockt wandeln wollen / Augenscheinlich abzunehmen. Denn/ falsch und aber falsch ist es/ daß Moses die Ende der Erden gegründet; Ja viel weniger die vier Winde in seine Hände zusammen gefasset hat; Zu dem weiß man auch aus seinen Schrifften klärlich gnug/ was seine Thaten gewesen/ auch sein Nahme ist gewißlich nicht unbekannt gewesen/ daß also Agur nicht nöhtig gehabt / nach seinem Nahmen zu fragen; Ist also dieses von Niemanden anders / als von den beyden Göttlichen Persohnen/ und zwar vom Vater und Sohn zu verstehen: Denn wenn gefraget wird: **Wie ist der Nahme seines Sohnes?** Folget/ daß die Person/ dessen der Sohn ist/ muß Vater genennet werden. Daß aber GOTT der Vater seinen Einigen und zugleich Ewigen Sohn/ von Ewigkeit her/ auß einem Göttlichen Wesen auf eine unergründliche Weise gezeuget hat / ist aus dem Worte GOttes und Rabbinischen Schrifften sattsam zu be-

behaupten / und nehme fürs Erste zum Beweiß Psalm II. vers. 17. Da GOTT spricht: בני אתה אני היום ילדתיך id est, **Du bist mein Sohn / heute** (das ist von Ewigkeit) **hab Ich dich gezeuget:** So stehet auch geschrieben in dem Psalm LXXII. v. 17. יהי שמו לעולם לפני שמש ינון שמו id est: **Sein Nahme wird ewiglich seyn / von der Sonnen her ist sein Nahme ein Sohn:** Nun ist vor der Sonnen kein Mensch gewesen / und doch wird eines Sohnes gedacht der vor der Sonnen her und zwar aus dem göttlichen Wesen von Ewigkeit her gezeuget ist: welches auch in Medrasch Rum: Bey Erklärung des Psal. XCIII. also verstanden wird / auf solche Weise: זה אחד משבעה דברים שעלה במחשבה של הקבה קודם בראתו של עולם מלך המשיח שנאמר לפני שמש ינון שמו: ולמה נקרא שמו ינון שהוא עתיד ליונין ישני עפר וגו id est: **Dieses ist eins von den sieben Dingen / die der Heilige und Gebenedeyte / in seinen Gedancken hervor gebracht hat / ehe Er die Welt erschaffen:**

schaffen: Der König Messias wie gesagt ist: Vor der Sonnen her ist sein Nahme ein Sohn / und warum wird Er ein Sohn genennet / darum weil Er ins künfftige die Schlaffenden der Erden erneuren wird. Es erklähret und beweiset aus diesem Text / Rabbi Aben Esra, wenn er schreibet in der Auslegung über Proverb. XXIX. v. 21. Daß das Wörtlein ינון (Innun) ein Sohn heisse / allegiret auch Psal. LXXII. vers. 17. und Genes. XXI. vers. 23. also: קרא נין כענין אחד אמר אלי בני אחרי: (das ist:) Er wird ein Sohn genennet / Psal. LXXII. v. 17. Auf einer solchen Weise / wie Psal. II. v. 17. Er sprach zu Mir / du bist mein Sohn. Wird hier von deinen Vorgängern selbsten bekennet / daß GOTT der Vater von Anfang der Welt / das ist von Ewigkeit her / aus Seinem Göttlichen Wesen / einen Sohn gezeuget hat / und ist der Sohn GOttes wie in Medrasch Tillim bezeuget wird / der Messias / und wird Ihm daselbsten die Aufferweckung der

Tod-

Todten beygeschrieben. Erhellet demnach daß im göttlichen Wesen Vater und Sohn/ der Persöhnligkeit nach / und in dem Messias die göttliche und menschliche Natur muß geglaubet werden. Nun kommet auch darzu die dritte Person in der Gottheit / nemlich der Heilige Geist / welcher in Göttlicher Schrifft nicht alleine רוח הקודש i. e. **der Heilige Geist**/ sondern auch רוח יהוה **der Geist** Jehovæ genennet wird. Wenn nun bewiesen daß Memrah Jehovah, oder/ **das Wort** Jehovah eine Göttliche Persohn bedeutet/ so folget daß auch רוח יהוה **der Geist** Jehovah, eine Persohn Göttlicher Majestät seyn muß / und wird selbiges aus folgenden Texten bewiesen. Als Esa. LXI. vers. 1. cap. LXIII. vers. 10. 14. 2. Samuel. XXIII. vers. 2. Esa. XL. vers. 13. Zach. VII. vers. 12. 1. Sam. X. vers. 6. Job. IX. vers. 9. Esa. XLIV. vers. 25. Zach. XII. vers. 1. Psal. XXXIII. vers. 6. Job. XXV. vers. 13. Esa. IX. vers. 6. cap. XLII. vers. 2. Psalm CIV. vers. 30. Psalm LI. Psalm I. vers. 23. Zach. XII. vers. 10. und dergleichen gemeldete Texte können nachgeschlagen und wohl er-

ersunnen werden / aus welchen ich die Zeit zu gewinnen / einen jeglichen Vers absonderlich vorzunehmen und weitläufftig davon zu handeln / nicht nöhtig achte: Massen auch die Jüden / sich wider die Persohn des Heiligen Geistes nicht gar eiffrig setzen. Ist also unwiedersprechlich / daß drey Personen im Göttlichen Wesen sind / nemlich **Vater / Sohn und Heiliger Geist.**

Rabbi. Alle angeführte Texte nachzusuchen / und darüber zu discuriren / erfodert viel Zeit / muß dir lieber Felß, aber zuforderst antworten auff die Beyden obangeregten / Psalm II. vers. 7. und Psalm LXXII. vers. 17. Daß in dem Psalm II. vers. 7. GOtt spricht: בני אתה אני היום ילדתיך: i. e. **du bist mein Sohn / heute hab Ich dich gezeuget** / rc. Dasselbige muß von David verstanden werden / denn das Wort ילדתיך (Jeliticha) heist geadelt oder herrlich gemacht. Und nennet GOTT den David einen Sohn / auß Liebe: Weil Er denselben aus einem niedrigen Stande in einen Höhern gesetzet hat. Auff solche Art redet auch der HERR das gantze Volck Israel an / wenn

Er

Er spricht Exod. IV. vers. 22. בני בכורי ישראל i.e. **Israel ist mein eingebohrner Sohn** / 2c. Gleich wie man nun nicht sagen kan / daß Israel GOTT sey / also kan man auch solches von David nicht verstehen / was nun in Medrasch Tillim, von dem משיח (Messiach) beym Psalm LXXII. vers. 17. gemeldet wird / ist eben dasjenige was von David gesaget wird / daß nemlich denselben der HERR aus Göttlicher Liebe einen Sohn heist; Kan derowegen nicht glauben / daß der Messias GOTTes Sohn / nach der Gottheit sey / massen auch GOTT der HERR dem Messiæ aus Liebe verheisset / **ihm die Heyden zum Erbe zu schencken** / wie zu sehen Psalm II. vers. 8. Nun ist ja alles in allem GOttes alleine / so muß der Messias ein blosser Mensch seyn / bey diesem ist noch unglaublicher / daß der Messias GOTT und Mensch zugleich seyn soll / denn unmüglich kan das Geschöpff und Schöpffer eins seyn.

Felß. Wenn du deine eigene und wider alle Vernunfft lauffende Einwürffe recht betrachtetest / würdest du es selbsten bekennen

nen müssen / wie ungeschmackte Grillen in deinem Kopff umher schwermen. Denn was du einwendest / daß GOTT den David aus Liebe im Psalm II. vers. 7. einen Sohn soll genennet haben / welches du aus dem Wörtlein ילדתיך (Jelithicha) beweisen wilt: Ist ohne Grund / dieweil solches Wort mehrmahlen in der heiligen Schrifft also geschrieben befunden wird / und doch gezeuget und nicht geadelt (wie du fürwendest) heisset. Also spricht Moses Num. cap. XI. vers. 13. אם אנכי ילדתיהו (im Anochi Jelithihu) id est: **hab Ich Ihn gezeuget** / und Jer. II. vers. 27. את ילדתנו (Ath Jelidthanu) **du hast uns gezeuget** / und kan in der gantzen Bibel nicht gefunden werden / daß das Wort ילדתיך (Jelidthicha) soll geadelt heissen / massen dasselbige von dem Grund-Wort ילד (Jalad) das ist (**Er hat gezeuget**) herkommt. Es kan auch von David nicht gesaget werden / daß er die Ende der Erden besessen hat / so können auch diejenigen / so ihr Vertrauen auf David setzen / nicht seelig geprriesen werden / daraus denn folget / daß der Messias seiner Göttlichen Natur nach / der Sohn GOTTES ist / als

wel-

welcher in gleicher Majestät und Herrligkeit/ seines Himmlischen Vaters / die Ende der Erden besitzet / und der Menschlichen Natur nach / die Heyden zum Erbtheil erworben hat. Was den Text Exod. VI. vers. 22. anlanget / daß der HERR Israel seinen erstgebohrnen Sohn nennet / kan wol zugelassen werden / daß der HERR solches aus Göttlicher Liebe gethan hat / massen Er sich nur ein Sohn blosser Dinge nennet: Im II. Psalm aber saget der HERR ausdrücklich / daß Er Seinen Sohn / von Ewigkeit **her gezeuget habe.** Bleibet also bewiesen / daß drey Persohnen in dem Einigen Göttlichen Wesen sind / nemlich **Vater / Sohn und Heiligen Geist.** Gleich wie nun aus GOttes Wort / Targum und Rabbinischen Schrifften bewiesen ist / daß drey Personen im Göttlichen Wesen sind / also kan auch mit gnugsamen Gründen dargethan werden / daß der משיח (Messias) muß wahrer GOtt und wahrer Mensch seyn.

Rabbi. Ich habe schon gesaget / daß es unmüglich zu glauben sey / daß GOTT und Mensch eins seyn sollen / indem GOTT von

Ewig-

Ewigkeit/der Mensch aber von dem Ewigen GOTT geschaffen ist/ derowegen ist recht daß wir Jüden glauben daß der משיח (Messias) ein blosser Mensch seyn muß/welcher uns auf Befehl GOTTES ins gelobte Land führen/ und als ein mächtiger König regieren wird. Wie sagest du daß solches mit GOTTES Wort und Rabbinischen Schrifften kan bewiesen werden: Ob wol dir solches zu thun unmüglich/ möchte ich doch gerne wissen was dich solches zu glauben aufmuntert.

Felß. Glaube ich daß ein wahrer GOTT ist/ so muß ich auch alles was der wahre GOTT in seinem Worte durch Mosen und die Propheten uns geoffenbahret hat/ für unwiedersprechliche Wahrheit annehmen und halten. Nun hat der liebe GOtt in seinem Worte durch die Propheten den משיח (Messias:) nicht nur als einen blossen Menschen/ sondern auch als seinen lieben Sohn/ welchen Er von Ewigkeit her auß seinem Göttlichen Wesen gezeuget hat/ wie bewiesen/ uns geoffenbahret und zu erkennen gegeben/ derowegen ist billig daß man dem משיח (Messiam) für einen Menschen der

Mensch-

Menschheit nach/und für wahren GOtt/ der Gottheit nach/ehre und anbete.

Rabbi. Es wird kein Jude seyn/ der das göttliche Wort nicht solte für, wahr annehmen und glauben/ daß der מ״שיח (Messias) in denselben GOTT verheissen ist. Aber daß er solte GOTT seyn/hab ich nicht gelesen/ drum sage mir/ mit was du dieses wilt behaupten.

Felß. Beyde Naturen des HERREN Messiæ können fürs erste bewiesen werden aus dem Psalm CX. vers. 1. wenn David spricht: נאם יהוה לאדני שב לימיני עד אשית איביך הדם i. e. **Der HErr sprach zu meinem HErren/ setze dich zu meiner Rechten bis Ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse/ ꝛc.** Soll nun der Messias zur Rechten GOttes sitzen/so muß Er ja GOTT selbsten seyn/ massen keiner Creatur/ ja auch den Cherubim und Seraphim nicht beygeleget wird/ bey dem HERREN zu sitzen/ Er muß auch Mensch seyn/ weil Er Davids Sohn seyn soll. Und nennet Jhn David seinen HERREN um der Göttlichen Natur willen/ sonsten würde sichs nicht woi rei-

reimen/daß ein König seinen leiblichen Sohn für einen Herren erkennen solte.

Rabbi. Weil David hier von seinem HErren redet/ kan dieser Psalm nicht von dem משיח בן דוד Messia dem Sohn Davids verstanden werden/ sonsten würde David gesaget haben: נאם יהוה לבני וגו׳ (das ist) **Der HERR sprach zu meinem Sohn/ &c.** Allein wenn David sagt: אם יהוה לאוני i. e. **Der HErr sprach zu meinem HERRN/ &c.** Meinet er seinen ihm von GOTT zugegebenen Engel / denn ein jegliches Geschöpff GOTTes so auff Erden ist hat seinen Engel im Himmel. Weil aber David als ein König und Prophet war / hatte er ein festes Vertrauen/ es werde der HERR Seine Feinde / zu Unterthanen machen/ deswegen auch sein zugegebener Engel zur Rechten GOttes (das ist) über alle andere Engel im Himmel sitzen soll.

Felß. Diese nichtige Antwort streitet wider den Text/ und wider der Rabbinen Auslegung/ denn im Text lesen wir/ daß derselbige/ so zur Rechten GOTTES sitzen soll/ ein Priester nach der Weise מלכי צדק (Melchizedeck) seyn solle/ nun

kan

kan von einen Engel nicht gesaget werden/ daß er ein Priester sey/ sintemahl die Priester von GOTT/ wegen der Sünde der Menschen als Vorbitter des Einigen Hohen-Priesters/ den משיח (Messias) verordnet worden/ nun hat der Mensch wegen seines Ungehorsams/ die Sünde in die Welt gebracht/ so müste auch ein Mensch und nicht ein Engel die Versöhnung verrichten/ daß auch dieser Psalm von dem משיח (Messia) und nicht von einem Engel zu verstehen sey/ bezeuget Rabbi Jodon in Medrasch Tillim pag. 17. Col. IV. Wenn er schreibet über Psal. XVIII. vers. 36. also רבי ידן בשם רבי המא אמה לעחיד לבוא הקב״ה משיב המשיח לימינו שנאמר נאם יהוה לארוני שב לימיני וג (das ist) Rabbi Jodan im Nahmen Rabbi Chamma spricht/ ins künfftige wird der Heilige und Hochgelobte den Messiam setzen zu seiner Rechten. Wie gesagt ist Psal. CX. v. 1. Der Jehovah sprach zu meinem HErren/ setze dich zu meiner Rechten/ ꝛc. Diesem giebt auch Beyfall der berühmte Rabbi Seadja Gaon, bey Dan. VII. vers. 13.

wenn

wenn er spricht: וארו עם ענני שמיא כבר אינש אתה הוא זהו משיח צדקנו וכתיב ועד עתוק יומיא והוא שנאמר נאם יהוה לאדני שב לימיני וגו (das ist) **Es kam als eines Menschen Sohn/ das ist der Messias unser Gerechtigkeit**/ Jer. XXXIII. v. 6. **Und das da geschrieben stehet/ und sie brachten Ihn bis zum Alten/ das ist/ wie gesaget ist**/ Psal. CX. v. 1. **der Jehovah sprach zu meinem HErren/ setze dich zu meiner Rechten/ 2c.** Aus diesem ist zu schliessen/ wenn der Messias soll zur Rechten GOTTes sitzen/ muß er die Göttliche Natur haben/ soll er auch Davids Sohn seyn/ kan seine menschliche Natur nicht geleugnet werden/ können also hieraus beyde die Göttliche und menschliche Natur des Messiæ behauptet werden. So stehet auch Ps. XLV. v. 3. יפיפית מבני אדם i. e. **du bist schöner deñ die Menschen-Kinder/ 2c.** Und bald darauf wird Er vers. 7. **GOtt genennet/ dessen Stuel Ewig stehet:** Es kan noch klärer bewiesen werden auß Esaia IX. vers. 5. wenn da stehet: כי ילד

ילד

ילד לנו בן נתן לנו ותהי המשרה על שכמו
ויקרא שמו פלא יועץ אל גבור אבי עד שר
שלום וגו (das ist) Ein Kind ist uns gebohren / ein Sohn ist uns gegeben / dessen Herrschafft ist auf Seiner Schulter / und Er heisset Wunderbahr / Raht / Krafft / Held / Ewiger Vater / Friede-Fürst / ꝛc. Wer wolte nun die Göttliche und menschliche Natur / in dem Messia nicht glauben / sintemahlen diesem nach ausdrücklich stehet / daß Er als ein Kind solte gebohren werden / und doch ein starcker GOTT und Ewiger Vater seyn soll.

Rabbi. Ich weiß gewiß / daß du die Auslegung dieses Verses besser verstehest / als auch ein gewesener Rabbi und Schrifftgelehrter / wie kanst du denn von den Christen andere Dinge die wider den Text lauffen / dir in deine Gedancken bringen lassen / massen sie die Schrifft auslegen wie sie sich in ihren Kram am besten schicket. Allhier wird des Messiæ nicht gedacht / der Sohn aber so in diesem Vers gemeldet wird / ist Messias / und dessen Nahme so uns den Sohn oder

das Kind gegeben hat / der heist Raht / ꝛc. Dieses ist auch die Meinung Rabbi Salomon Jarchi, darum glaube ich nicht daß Messias mehr als ein blosser Mensch sey.

Fels. Weil ich ein Jüdischer Rabbi gewesen bin / seynd mir die Jüdischen Phanthasien und irrige Meinungen desto besser bekannt / und ob du meynest / es könte dir diese Auslegung nicht fehlen / wil ich dir doch darthun mit GOTTes Wort und deinem eigenen Gewissen / daß du mit dem Jarchi in dieser Erklärung betrogen bist / denn besiehe den vers. 7. da findest du mit ausgedruckten Worten : למרבה המשרה ולשלום אין קץ על כסא דוד ועל ממלכתו **Seine Herrschafft wird vermehret werden / und seines Friedens wird kein Ende seyn / auf dem Stuhl Davids und auf seinem Königreiche / ꝛc.** Nun ist so wol aus der Babylonischen Gefängniß / als auch aus den vielen Kriegerischen Einfällen zu sehen / auch schon zu des Manasses Zeiten / daß des Hißkiæ Regierung dem Zeitlichen nach / nicht in Ewigkeit gewehret hat / und also dieser Knab

der

der Hißkias nicht kan gewesen seyn; Daß aber du und Jarchi irretet / bezeugen Rambam und Aben Esra, wenn sie sagen / daß diesem Knaben alle fünff Nahmen zusammen beygeleget werden. Wenn nun der Messias soll seyn der starcke GOTT und Ewige Vater / so kan die Gottheit in demselben nicht umbgestossen werden / welche Beschreibung auch zu lesen ist / Esaia X. vers. 21. und Jer. X. vers. 10. Desselben gleichen / wird solches auch in vorhergehendem cap. VIII. vers. 13. 14. ausgedrücket / und wird der משיח (Messias) Jehovah genennet / wenn da stehet / את יהוה צבאות אתו תקדישו והוא מוראכם והוא מעריצכם : והיה למקדש ולאבן נגף ולצור מכשול לשני בתי ישראל לפח ולמוקש ליושב ירושלים : (das ist:) **Heiliget den HErren Zebaoth / den lasset euer Furcht und Schrecken seyn / so wird Er seyn eine Heiligung / aber ein Stein des Anstosses / und ein Felß des Ergernüß / den zweyen Häusern Israel / zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem.** Allhier wird der Messias ein Stein des Anstosses / und auch zugleich Jehovah Ze-

 baoth

baoth genennet / daraus denn folget / daß der Messias wahrer GOtt und wahrer Mensch seyn muß.

Rabbi. Der Jehovah so allhier das Satz-Wort ist / soll unwidersprechlich unser Furcht und Schrecken seyn / deswegen Er אל איום ונורא der Schreckliche und Furchtsame GOTT genennet wird / der aber ein Stein des Anstossens und ein Felß der Aergerniß seyn soll / ist ohne Deutung etwas gewisses / zumahlen allhier des Messiä nicht gedacht wird / derowegen ist der Messias nichts mehr als ein blosser Mensch.

Felß. Diese Außflucht hat weder Hände noch Füsse / dieweil sie wider den Text und deine eigene Lehrer des Talmuds streitet. In dem Text stehet das Wörtlein והוא (und Er) nemlich der Jehovah, der stracks im Anfang das Satz-Wort ist / soll euer Schrecken seyn / und folget alsobald darauf eine zusammen fügende Particul והיה (und Er wird seyn) nemlich der Jehovah, eine Heiligung und ein Stein des Anstosses / 2c. Hieraus erhellet / daß der Stein des Anstosses auf den Jehovah zu deuten ist. Daß aber dieser Text von dem Messia redet / bezeuget

zeuget das Talmud Sanhedrin Achad dine mamonoth, da also mercklichen zu lesen ist im cap. IV. pag. 110. fol. 2. Ed. Amstelod. in 4to cum vers. lat. Coch. אין בן דוד בא עד שולו
שתי בתי אבות מישראל אלו הן ראשי גולה
שבבבל ונשיא שבארץ ישראל שנאמר יהיה
למקדש ולאבן נגף ולצור מכשול לשני בתי
ישראל (das ist) **Es kommt der Sohn David nicht eher/ als verfallen sind/ die zwey Geschlechter vom Hause Israel/ nemlich/ das Geschlecht der Häupter der Babylonischen Zerstreuung/ und der Fürsten im Lande Israel/** wie gesaget ist: **Er wird seyn eine Heiligung und ein Stein des Anstosses/ und ein Felß der Ergernüß den zweyen Häusern Israel.** So bleibet nun unwiedersprechlich/ daß/ weil der Messias der Stein des Anstosses/ wie bewiesen/ und auch der Jehovah selbsten ist/ muß Er ja beyde die Göttliche und menschliche Natur an sich haben. Wir schreiten etwas weiter fort und besehen die herrliche Weissagung des Esaiæ cap. XVIII. vers. 7.

Wenn da zu lesen ist: בעת ההיא יובל שי ליהוה צבאות (das ist) **Zu derselben Zeit wird man dem Jehovah Zebaoth ein (Schay) köstlich Geschenck bringen/ 2c.** Wird nicht allhie der Messias Jehovah Zebaoth genennet? Wer wolte nun Seine Gottheit leugnen.

Rabbi. Wenn ich mich nicht so behende erinnern möchte/ würdest du mich balde von meinen Gedancken lencken/ aber ich besinne mich alsobald/ du hast mich noch nicht überwunden/ denn dieser Text ist also zu verstehen. **Zu der Zeit**/ (das ist) in der Zeit wenn unser Messias wird kommen/ werden wir dem lieben GOTT/ nicht aber dem Messias wieder Opffer bringen/ wie zuvor im ersten Tempel geschehen ist/ derowegen irret ihr Christen/ daß ihr den Messiam zu einen GOtt wolt machen/ da er doch nicht mehr/ als ein Mensch seyn soll.

Felß. Daß du mit deinem gantzen Jüdischen Anhang in Meinung bist/ ihr Jüden werdet wieder durch Priester und Leviten in einem neu erbaueten Tempel opffern/ selbiges ist aus GOTTes Wort nicht zu beweisen/ davon wir zusammen

mit

mit mehrem / so es anders die Zeit leiden wil/ hernachmahls handeln wollen. Beweise aber aus deinen eigenen Rabbinen/ daß dieser Text von dem משיח (Messias) redet: Sehen wir an des Reschit Kezarah über Gen. XLIV. v.10 So finden wir die klare Auslegung / so anders nicht als von dem Messia handelt und insonderheit wird dieser Text allegiret; Noch klärer beschreibet dieses Rabbi Salomon Jarchi bey der Auslegung Genes. XLIX. v.15. wenn er schreibet in Medrasch Agada: שילה ההוא מלך המשיח וזהו כמו שנאמר יובילו שי למורא i.e. Schilo ist der König Messias wie gesagt ist / Psal. XLVI. und Esa. XV. Sie sollen bringen ein Schay, (i.e.) ein herrlich Geschenck dem Schrecklichen / so lesen wir auch weiter Es. XXX. vers. 18. Da wird der Messias Jehovah, und GOTT des Gerichts genennet/ etc. Wenn da stehet: כי אלהי משפט יהוה אשרי כל חוכי לו (das ist) Denn GOTT ist der Jehovah des Gerichts/ wohl allen die auf Ihn trauen. Hierüber stehet in Sanhedrin

Che-

Chelek cap. XI. pag. 349. Edit. Amstelod. in 4to for. An. 1629. cum Verſi. lat. וכי מאחר שמדת הדין מעכבת אנו למה מחכים לקבל שכר שנאמר אשרי כל חווכי לו (das iſt) Wenn die Krafft des Gerichts (den Meſſias) aufhält/ warumb warten wir denn? Darumb daß wir die Belohnung empfangen/ wie geſagt iſt: Eſa. XXX. Wol allen die Seiner warten. Weiter Eſaia XXXV. verſ. 4. 5. 6. אלהים הוא יבוא וישעכם : אז תפקחנה עיני עורים ואזני חרשים תפתחנה: אז ידלג כאיל פסח ותרן לשון אלם: (das iſt) GOtt der da vergilt/ kömmt und wird euch helffen/ alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden / und der Tauben Ohren werden geöffnet werdē; Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirſch/und der Stum̃en Zungen wird Lob ſagen: Aus dieſem ſchlieſſe „ und argumentire: Derjenige / welcher „ Jehovah Zebaoth ein GOTT des Ge„ richtes genennet wird / ja der die Blinden „ ſehend / die Tauben hörend / und die Lah-

men

„ men gehend machen kan / welches einem
„ blossen Menschen zu thun unmüglich / der
„ muß ja der wahre GOTT selbsten seyn.
„ Messias ist derjenige / welchem dieses alles
„ kan beygeleget werden : Folget / daß Er
„ wahrer GOtt selbsten seyn muß.

Rabbi. Es ist noch nicht bewiesen / daß der Text von dem Messiam redet / sondern die Krafft und Wirckung derer hier gedacht wird / muß der grosse GOTT selbsten thun.

Fels. Das wird auch kein Christ leugnen / daß diese Wirckung nicht GOTT selbst thun solte / nemlich die Göttliche Person in dem Messias / welches auch Rabbi Aben Esra bekennet / wenn er saget : Daß die gantze Auslegung dieses Textes von der Zeit und Hülffe des Messiæ zu verstehen sey. Wir fahren fort in unserer Betrachtung und besehen die Weissagung des Propheten Zachar. XII. vers. 10. da stehet :
ושפכתי על בית דוד ועל יושב ירושלים רוח
חן ותחנונים והביטו אלי את אשר דקרו וג
(das ist) Ich wil ausgiessen (spricht der HErr) über das Hauß Davids und über die Bürger zu Jerusalem

den Geist der Gnaden und des Gebets und sie werden mich ansehen/ welchen sie durchstochen haben/ 2c. Aus diesem versicul ist gnugsam zu sehen/ daß der Messias GOTT und Mensch ist/ die Gottheit ist zu sehen aus den Worten/ ושפכתי על בית דוד ועל יושב ירושלים רוח חן ותחנונים וגו i. e. Und ich wil außgiessen über das Hauß Davids den Geist der Gnadē und des Gebets/ 2c. Nun kan solche Ausgiessung von keiner Creatur/ sondern von GOTT selbsten verstanden werden; Seine Menschheit ist zu sehen aus diesen Worten: והביטו אלי את אשר דקרו Und sie werden sehen (spricht der HERR) welchen sie durchstochen haben/ 2c. Nun kan man von Jehovah nicht sagen/ daß man denselben durchstechen oder mit einigen Waffen verletzen kan. Derohalben erhellet hieraus daß der משיח (Messias) muß wahrer GOtt und wahrer Mensch seyn.

Rabbi. Wenn GOTT sagt/ daß Er wil außgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets/ 2c. So ist wol zu verstehen/ daß der HERR dem Volck Israel und Jerusa-

rusalem ihre Ubertretung aus Gnaden schencken wil: Alsdenn werden wir Jüden mit bußfertigem Hertzen erkennen/ daß wir den so gnädigen GOTT mit unsern Sünden so hart erzürnet haben/ daß/ wenn wir Ihm mit Reu und Busse/ als von Hertzen bekehrte Kinder/ durch unser Gebet ansehen werden/wir uns erinnern/ daß wir den lieben GOTT mit unserer Boßheit so hart beleidiget/ als ob wir Ihn durchstochen hätten/ des משיח (Messias) aber wird in diesem Text nicht gedacht.

Felß. Mir ist gar nicht unbewust/ daß ein Jude durch seine Hartnäckigkeit viel lieber in der Gefahr seiner Seelen beharre/ als daß er solte einem Christen/ (der doch nichts anders als die verlohrne Seelen aus dem Rachen des Teuffels/ zu erretten suchet) etwas nachgeben und ihm beypflichten. Dein närrischer Einwurff/ lieber Rabbi kan mit dem Text selbsten/ und mit dem Talmud übern hauffen geworffen werden/ im Text stehet ja: את אשר דקרו i. e. **Welchen sie durchstochen haben** / und nicht כמו דקרו (i. e.) **als ob sie Ihn durchstochen**

hät-

hätten. So streitet darwider das Sanhedrin da hierüber geschrieben wird in der Glosse nach dem Venedischen Druck / und bezenget / daß diese Worte auff den משיח Messias müssen gedeutet werden. Bleibet also der Schluß / daß der Messias dem die Ausgiessung des Geistes beygeleget wird / wahrer GOTT muß seyn / von der Menschheit ist nicht nöhtig viel Beweißthümer anzuführen / massen es die Juden nicht verneinen. Ich gehe aber weiter in unserm Discurs fort / und führe noch etzliche Sprüche Göttliches Worts an / welche ihr Jüden vermeint zu wiederlegen und euren Unglauben dadurch zu verthädigen: Ich wil dir aber weisen / wie groß die Jüdische Blindheit sey / in welcher du mit allen verstockten Juden wandelst / in welcher Irre ich auch / leyder! viel Jahre zugebracht habe: Hergegen aber solt du mit mir erkennen lernen / daß das Licht der Göttlichen Wahrheit noch viel grösser sey / und scheinet mit herrlichem Glantz allen denen / so die Wahrheit ergreiffen / und den Kercker der Finsterniß fahren lassen. Diesem nach wollen wir besehen die herrliche Prophecevung des Propheten

Jere-

Jeremia cap. XXIII. verſ. 5. 6. Da er ſaget: הנה ימים באים נאם יהוה והקמתי לדוד צמח צדוק ומלך מלך והשכיל ועשה משפט וצדקה בארץ - בימיו תושע יהודה וישראל ישכן לבטח וזה שמו אשר יקראו יהוה צדקנו (das iſt) Siehe es kommt die Zeit/ ſpricht der HErR/ daß ich dem David ein Gerecht Gewächs erwecken wil/ und ſoll ein König ſeyn der wohl regieren wird/ und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten/ verſ. 6. Zu derſelbigen Zeit ſoll Juda geholffen werden/ und Jſrael ſicher wohnen: Und dis wird ſein Nahme ſeyn/ daß man Jhn nennen wird/ HErR/ der unſer Gerechtigkeit iſt. Weil der HErR Meſſias Jehovah genennet wird/ und der Nahme Jehovah keiner Creatur beygeleget werden kan/ ſo muß der משיח Meſſias auch wahrer GOTT ſeyn.

Rabbi. Mein lieber Freund verſteheſt du nicht dieſen Vers zu erklären/ es heiſt alſo/ Er der Meſſias/ wird mit ſeinem Nahmen genennet werden/ von dem Jehovah unſer Gerechtigkeit/ nicht aber daß der Meſſias Jehovah heiſſen ſoll.

Felß.

Felß. Deine eigene Worte überzeugen dich / daß du und deine Mitgeſellen auf den Irrwegen wandelſt: Denn wenn der Meſſias unſere Gerechtigkeit iſt; So kan ſeine Gottheit nicht umbgeſtoſſen werden/ſintemahl von keinen bloſſen Menſchen / ja von keinen Engel kan geſaget werden / daß wir durch denſelben die Seeligkeit oder die Gerechtigkeit erlangen können/ und muß ſolches alleine von dem gerechten GOtt geſchehen/ wie zu ſehen bey dem Propheten Eſ. XLV. v. 25. mit nachfolgenden Worten: ביהוה יצדקו ויתהללו כל זבור ישראל i. e. **In dem Jehovah werden gerechtfertiget werden/ und ſich Seiner rühmen aller Saamen Iſrael.** Es bekennet auch Rabbi Joſeph Bar Albo in Sepher Ikkarim Orat. II. cap. XXVIII. pag. 71. Edit. Venet. wie folget: ויקרא הכתוב שם המשיח יהוה צדקנו להיותו אמצאי אל שנסיך הצדק מהשם על ידו ועל כן יקראו בשם יהוה יג (das iſt) **die Schrifft nennet den Nahmen des Meſſiæ Jehovah unſer Gerechtigkeit/ dieweil Er ſeyn ſoll ein Mittler zwiſchen GOtt/ durch deſſen**

ſen Hand wir von GOTT die Gerechtigkeit erlangen ſollen / darum wird Er mit dem Nahmen GOttes genennet. So ſtehet auch gar deutlich zu leſen in Medraſch Tillim über Pſ. XXI. verſ. 1. pag, 19. Col. 3. Edit. Venet. alſo: וקורא למלך המשיח על ומת שמו יהוה איש מלחמה ומלך חמשוח חה שמו אשר יקראו יהוה צדקנו i.e. Und der Jehovah wird den Meſſiam mit ſeinem eigenen Nahmen nennen/und wie iſt ſein Nahme? nemlich: Jehovah der Kriegs-Heer/wie Exod. XV. verſ. 3. und der König Meſſias/ wie geſchrieben ſtehet Jer. XXIII. 6. und dieſes iſt ſein Nahme / damit man Jhn nennen wird der HErr unſer Gerechtigkeit. So ſaget auch Rabbi David Kimchi über dieſen Text: יקראו ישר אל יקראו המשיח בזה השם יהוה צדקנו לפי שבימיו יהוה צדיק יהוה לנו וגו (id eſt,) Jſrael wird den Meſſias mit dieſem Nahmen nennē: Jehovah unſer Gerechtigkeit/dieweil zu ſeiner Zeit der rechte Jehovah

mit uns seyn wird/ 2c. Weil nun der Nahme Jehovah dem einigen GOTT allein zukömmt/ wie bewiesen/ und aber der Meßias Jehovah genennet wird/ so muß Er auch wahrer GOTT seyn.

Rabbi. Wenn ich gleich wolte zugeben/ daß der Meßias Jehovah genennet wird/ folget nicht/ daß Er deßwegen GOTT sey/ sondern eine Erinnerung der Göttlichen Erlösung/ so wir Jüden durch Ihn empfangen werden/ wird dadurch angezeiget/ gleich wie Moses einen Altar bauete/ und nennete denselben Jehovah Nissi Exod. XVII. vers. 15. und der Altar derowegen nicht der Jehovah selbst war/ also kan auch der Meßias Jehovah unser Gerechtigkeit genennet werden/ und doch nicht mehr als ein blosser Mensch seyn.

Felß. Das ist zwar ein schlechtes Gleichnüß/ welches hievon unterschieden als Tag und Nacht; Denn der Nahmen ist dem Altar von dem Menschen gegeben nur zu einem Denck-Mahl/ und selbiger war von Steinen/ Holtz und andern Materien von Menschen Händen zubereitet. Mit dem Nahmen des Meßiæ aber hat es viel eine andere Beschaffenheit/ welches

ches aus dem Text erhellet / denn da spricht GOTT der HERR / **daß Er dem David ein gerecht Gewächs erwecken wolle:** Weil nun die Gerechtigkeit dem gerechten GOTT allein zukömmet / muß hier nicht der blosse Nahmen äusserlich oder dem Buchstaben nach / sondern auch die innerliche Krafft und Eigenschafft verstanden werden. Uber das sagt der HERR / **daß der Meßias soll ein König seyn / und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten und wol regieren / rc.** So muß Er ja nicht nur den Nahmen Jehovæ haben / sondern auch in der That und in der Wahrheit seyn / welches von dem Altar nicht kan gesaget werden / dieweil derselbige als ein todtes Gebäude / solche Verrichtung nicht thun kan: Ist also hieraus bewiesen / daß der Meßias wahrer GOTT ist. Dieses wird noch klärer ausgedrucket beym Propheten Dan. VII. vers. 13. 14. wie folget:

וארו עם ענני שמיא כבר אנש אתה הוא ועד
עתיק יומיא מטה וקדמוהי הקרבוהי : ולה יהב
שלטן ויקר ומלכו וכל עממיא אמיא ולשניא
לה ופלחון שלטנה שלטן עלם די לא יעדה
ומלכותה

E

ומלכותה די לא תתחבל (das ist) Siehe/ es ist kommen in den Wolcken als eines Menschen Sohn/ und ist kommen bis zu dem Alten/ daß Er für Ihm gestellet würde/ und derselbige hat Ihm gegeben die Herrschafft/ die Herrligkeit und das Reich/ daß alle Völcker/ Leute und Zungen Ihm dieneten/ dessen Herrschafft ewig ist/ die nicht vergehet/ und sein Reich wird nicht verstöret. Soll nun der Meßias in Ewigkeit herrschen/ und sein Reich nicht vergehen/ muß Er ja wahrer GOTT seyn/ sintemahl die ewige Regierung keiner blossen Creatur kan beygemessen werden. Besehen wir die Weissagung des Propheten Michæ/ cap. V. v. 2. finden wir ebenmäßig die Gottheit des Meßiæ beschrieben in folgenden Worten: ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות באלפי יהודה ממך לי יצא להיות מושל בישראל ומוצאתיו מקדם וממי עולם וגו׳ (das ist) Und du Bethlehem Ephrata die du klein bist unter den Tausenden in Juda/ aus dir soll mir her-

hervor kommen / der da herrschen wird in Israel/ und sein Ausgang ist vor dem Anfang und vor den Tagen der Ewigkeit/ rc. Daß aber dieser Text von dem משיח (Meßias) redet / bezeuget Rabbi Salomon Jarchi, wenn er hier also schreibet: ממך לי יצא משיח בז דוד וכז הוא אומר אבן מאסו הבנים ומוצאתיו מקדם לפני שמש ינון שמו (das ist) Aus dir wird mir herfür kommen (Meßias) der Sohn Davids / und daher spricht David Psal. CXVIII. den Stein den die Bauleute verworffen / rc. Und sein Ausgang ist von Ewigkeit/ (wie gesaget ist) vor der Sonnen her/ist sein Nahme ein Sohn/ rc. Wenn nun der Meßias von Ewigkeit aus dem Göttlichen Wesen ist hervor gegangen/ so ist abermahl nicht zu leugnen/ daß Er nicht die Göttliche Natur an sich haben solte.

Rabbi. Aus den Worten מקדם וממי עולם Vom Anfang und von den Tagen der Ewigkeit / ist die Gottheit des Meßiæ noch nicht bewiesen / denn es heist also: GOTT hat von Ewigkeit versehen/

 daß

daß Er den Meßiam zu seiner Zeit wil lassen gebohren werden / nicht aber daß der Meßias von Ewigkeit her seyn solte / so deuten auch die angeführten Worte nicht die unendliche Ewigkeit / sondern nur eine lange Zeit an / die zwischen David und dem Meßia verflossen ist / denn das Wort עולם (olam) findet man zum öfftern in der Heil. Schrifft / welches nur auf eine gewisse Zeit zielet / bleibet also vor wie nach / daß der Meßias nur Mensch und nicht GOtt sey.

Felß. Diese Antwort ist recht unbesonnen / GOTT hat nicht allein die Vortreffligkeit des Meßiæ / sondern auch alles in allem / von den Kleinsten bis auf das Grösseste versehen / so stehet auch nicht im Text / **GOTT hat seinen Ausgang zuvor versehen** / sondern schlecht hin: **Dessen Ausgang ist ehe der Anfang war / 2c.** Daß aber das Wort עולם (olam) hin und wieder in der heiligen Schrifft nur eine lange Zeit andeutet / ist nicht zu leugnen; alleine die Zusammensetzung der beyden Wörter מקדם ממי עולם i. e. (**vom Anfang und von den Tagen der**

Ewig=

Ewigkeit) bedeuten allenthalben in der Schrifft die unermeßliche Ewigkeit/ zudem ist auch David nicht vor der Welt Anfang gewesen. Wenn nun der Ausgang des Meßiæ vor der Welt Anfang seyn soll; kan nicht die Menschheit/sondern seine Göttliche Ewigkeit verstanden werden.

Rabbi. Wenn ich gleich gläuben wolte/ daß der Meßias zugleich auch GOTT seyn solte/ gebe mir dieses vielmehr Anlaß/ seiner mit grössern Verlangen zu hoffen/ so würde Er auch uns Israeliten nicht mit menschlicher/ sondern mit Göttlicher Krafft aus der Edomitischen Dienstbahrkeit erlösen. Daß aber der Meßias schon solte gekommen seyn/ kan ich nicht gläuben/ dieweil noch nicht erfüllet ist/was die Propheten von Ihm/ und was zu seiner Zeit geschehen soll/ geweissaget haben.

Felß. Gleich wie ich bishero die Drey-Einigkeit GOTTES/ und die beyden Naturen des Meßiæ aus GOttes Wort/Targum, Talmud und Rabbinischen Schrifften zwar kurtz/ jedoch gründlich bewiesen habe/ also wil ich dir lieber Rabbi, ebener

massen darthun / daß deine Hoffnung auff der Zukunfft des eingebildeten Meßiæ vergeblich / und daß der wahrhafftige Meßias schon längst gekommen sey; Hierzu nehme ich fürs erste zum Beweiß den herrlichen Spruch aus der Weissagung des Ertz-Vaters Jacobs / Gen. XLIX. v. 10. Wenn er daselbst zu Juda spricht: לא יסור שבט מיהודה ומחוקק מבין רגליו עד כי יבא שילה ולו יקהת עמים i.e. Es wird das Scepter von Juda nicht entwandt werden / noch ein Meister von seinen Füssen / bis der Held komme / und demselben werden die Völcker anhangen / ꝛc. Daß dieses aber von dem Meßia geredet sey / bezeuget Bereschit Rabbah pag. 110. Col. 2. Edit. Prag. עד כי יבוא שילה זה מלך המשיח וגו i.e. Bis daß der Held komme / das ist der König Meßias: Imgleichen schreibet Rabbi Aben Esra also: שילה מלך המשיח שהמלוכה שלו i.e. Schilo ist der König Meßias dessen die Herrschafft / ꝛc. Solches bekennet auch Rabbi David Kimchi und das Talmudische

Buch

Buch Sanhedrin und andere mehr. Ist also nicht nöhtig / mehr Gezeugniß hierüber anzuführen? und ist der Inhalt der Propheceyung dieser: Wenn nemlich das Scepter von Juda gäntzlich entwendet ist / so ist der שילה (Schilo) wahrhafftig vor dieser Entwendung völlig geoffenbahret. Nun ist ja das Scepter von den Jüden schon bey Zerstörung der Stadt Jerusalem / so durch Titum Vespasiani Sohn geschehen / gäntzlich entwendet / folget daß der Schilo (שילה) schon längst muß gekommen seyn.

Rabbi. Uber diesen Text werden mancherley Meynungen / so wohl bey den חכמי הנוצרים (klugen Nazarenern) als unter uns Jüden geschöpffet / und weil die Christliche Meynungen / die nunmehro so wol andern gelahrten Christen bekannt seyn / ist es unnöhtig selbe anzuführen. Wir Jüden aber legen dieses nur auf zweyerley Weise aus / und kan beydes für gut und gültig angenommen werden. Die erste Auslegung verhält sich also / wenn da nehmlich stehet / לא יסור שבט מיהודה (das ist) Es wird nicht entwendet werden das Scepter von Juda / 2c.

Wird durch das Wörtlein שבט (Scepter) nicht eine Königliche Herrschafft sondern eine Zucht-Ruhte/ unter welcher wir Jüden bedrenget liegen/ verstanden/ und wil hier Jacob so viel sagen/ so lange wir noch unter der Ruhte des Edomitischen Jochs gefangen liegen/ so lange kan der שילה (Schilo) nicht kommen seyn. Die andere Auslegung verhält sich also; Ja wenn gleich wir Jüden wolten zulassen und zugeben / daß das Wort שבט (Schevet) ein Regiments-Scepter heisse/ wäre es so viel desto besser für uns: Dieser Text lautet recht nach der Grundsprache also: **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden ewiglich/ wenn der Schilo wird kommen seyn/ rc.** Diese ist unwiedersprechlich die rechte Meynung und Auslegung/ denn das Wörtlein עד (Ad) zeiget die Ewigkeit an/ denn dasselbige wird durch das Thon-Zeichen יתיב (Jethif) von dem Wörtlein כי (Ki) abgesondert und zu dem vorhergehendem Worte רגליו (Raglav) gebunden. Ist derowegen gar nicht unglaublich was Eldad der Daniter schreibet/ daß die übrigen Stämme / annoch mit ihrem Könige

und

und Fürsten / in dem alten Havilâ da das feine Gold zu finden / wohnen. Weil aber der Fluß Sambation sehr strenge fleust / daß er auch grosse Steine und Sand mit sich führet / ist ihnen nicht müglich hinüber zu kommen / bis GOTT demselben Fluß befehlen wird / so wie bey der Egyptischen Ausführung dem rothen Meer geschehen ist / daß er stille stehen soll / und daß also der Meßias die annoch übrigen und zerstreueten Israeliten mit den übrigen Stämmen insgesampt / ins gelobte Land mit Freud und Frolocken / darauf alle Jüden warten / einführen und als ein mächtiger König regieren wird.

Fels. Dieses mag wohl recht heissen / wie es denn auch in der That also ist / daß der Jüden eingebildete / gezwungene und gedrungene Hoffnung / auff lauter Sand / ja gar auff nichts gegründet ist. Weil nun die Jüden selbst nicht wissen / ob das Wort שבט (Schevet) eine Zucht-Ruthe oder ein Königlicher Scepter heisse / so kan man desto besser zum gründlichen Zweck gelangen / und zwar nach beyderley deiner Meynung. Deñ soll das Wort שבט (Schevet) der ersten Meynung nach eine Zucht-Ruhte heissen /

 und

und nach deiner andern Meynung das Wort עד (Ad) die Ewigkeit andeuten: So würde warlich Jacob dem Juda eine schlechte Freude/ ja vielmehr eine Hertzens-Bekümmerniß verkündiget haben: Solte nun diesem so seyn/ so müste der Text also lauten: **Es wird die Zucht-Ruhte von Juda nicht abgewendet werden.** Welches doch gantz falsch und tadelhafftig ist. Daß aber das Wörtlein עד (Ad) eine Ewigkeit in diesem Vers andeuten soll / kan weder aus dem Text selbst/ noch mit dem Thon-Zeichen יתיב (Jethif) bewiesen werden/ sintemahl die beyden Wörtlein עד כי (Ad Ki) in der gantzen Heilgen Schrifft/ da sie bey einander wie in diesem Versu gefunden werden/ **(bis daß)** und nicht **Ewig** heissen. Auch hier das Thon-Zeichen יתיב (Jethif) wegen den mehrgeltenden אתנח (Athnach) das עד (Ad) nicht von dem כי (Ki) abschneiden/ weil der אתנח (Athnach) unter dem vorhergehendem Worte רגליו (Raglav) stehet und das עד (Ad) gehöret zu dem dabey stehenden Worte כי (Ki) welches **bis daß**/ (nemlich der

der Held komme) heisset / solches bekräfftigen auch das Targum Jonathan und Jeruschalmi, mit folgenden Worten: עד זמן די משיחא (i.e.) **bis zu der Zeit des Meßiæ.** Daß aber die übrigen zehen Stämme jenseit des Flusses Sambathion in dem Havila mit ihrem Könige wohnen sollen / sind lauter Fabeln / sintemahl das gantze Mohren-Land / ja fast die gantze Welt / zu Wasser und Lande ist durchreiset und umgeschweiffet / und ein solcher Orth von so grosser Menge der Jüden nebst ihrem Könige / nicht ist gefunden worden. Zudem können die Jüden keines weges beweisen / wo solcher Ort zu finden. Hievon bekennet Rabbi David Kimchi über das XXXI. cap. v. 15. Jer. folgende Weise לפי שלא שבו עוד משגלו במו ששבו יהודה ובנימין מגלות ראשון מבבל ורבות השכטים לא שבו עוד ולא נורע מקומם וגו (i.e.) **Nachdem nicht mehr wiedergekommen seyn / nach der Zerstreuung / als / da kam aus der ersten Babylonischen Dienstbarkeit Juda und Benjamin / die übrigen Stämme aber sind weggeblieben / können wir**

alſo nicht wiſſen/ wo ſie hingekom̃en.
Auch ſtehet in dem Talmudiſchen Buch Sanhedrin cap. II. pag. 85. Edit. Amſtelod. Ao. 1629 cum Verſ. lat. Coch. in 4to for. Daß die übrigen Zehen Stämme nimmer werden wieder-kommen / denn alſo ſtehet da : עשרת שבטים אינן עתידין לחזור
שנאמר וישלכם אל ארץ אחרת כיום הזה
מה היום הולך ואנו חוזר אף המה הולכים
ואינם חוזרים וגו Die Zehen Stämme werden nicht wiederkommen wie geſagt iſt/ Deut. XXIX. verſ. 28. Denn GOtt hat ſie zerſtreuet in ein ander Land / ſie ſind eben wie dieſer Tag; Der gehet weg und kommet nimmer wieder/ alſo ſind ſie auch weggegangen / und werden nicht wiederkommen / ꝛc. Uber das wird in allen Jüdiſchen Gebet-Büchern : in dem Gebet des יום כפור (Verſühn-Tages) bekennet und gebetet : אבינו מלכנו אין לנו מלך אלא
אתה (i.e.) Unſer Vater/ unſer König wir haben keinen König ohne dich/ beym Propheten Oſea. III. verſ. 4. über die Worte: כי ימים רבים ישבו בני ישראל אין
מלך

מלך ואין שר וגו (id est) Die Kinder Jsrael werden eine lange Zeit ohne König und ohne Fürsten seyn / 2c. schreibet Rabbi David Kimchi also: ואלו הם ימי הגלות שאנחנו בו היום ואין לנו לא מלך ולא שר מישראל כי ברשות הגוים וברשות מלכיהם ושריהם וגו (id est) Dieses sind eben die Tage des Gefängniß darinnen wir heutiger Zeit leben/ denn wir haben keinen König und Fürsten aus Jsrael/ sondern wir müssen leben unter der Gewalt der (Gojim) Heyden/ und unter der Gewalt ihrer Könige und Fürsten/ 2c. Uber dieses alles könte ich vielmehr Beweißthümer anführen: Weil aber diese angeführte von euch Jüden nicht können widersprochen werdē/ wil ich es bey diesem bewenden lassen. Und weiter gehen/ und die Weissagung Hagai cap. II. v. II. betrachten/ da stehet alo: גדול יהיה כבוד הבית הזה האחרון מן הראשון וגו (id est,) Es soll die Herrlichkeit des letzten Hauses grösser seyn / als des ersten/ spricht der HErr Zebaoth. Was ist

nun

nun diese Herrlichkeit anders gewesen / als unser HERR und Seeligmacher Christus: Welcher als der wahrhafftige von GOTT verheissene Meßias in dem Tempel gelehret / und seine Herrlichkeit durch seine Lehre in der gantzen Welt ist ausgebreitet.

Rabbi. Unsere fürtrefliche und von dir offt erwehnte Rabbinen Aben Esra und Jarchi, zeigen / daß dieses von einer längern Zeit / und grösse des Gebäudes dieses Hauses zu verstehen sey. Es kan auch euer Christus hiedurch nicht verstanden werden / sintemahl in Ihm nicht erfüllet folgende Prophecenung: ובמקום
זה אתן שלום אמר יהוה צבאות וגו (i.e.)
Und an diesem Orte wil Ich Frieden geben / spricht der HErr Zebaoth / rc. Diesen Frieden beschreibet weitläufftig der Prophet Esaias am II. Cap. vers. 2.
באחרית הימים נכון יהוה הר בית יהוה
בראש ההרים ונשא מגבעות ונהרו אליו כל
הגוים: (i. e.) **Es wird zur letzten Zeit der Berg des Hauses des HErren / gewiß höher seyn denn alle Berge / und über alle Hügel erhaben werden /**

den/ und es werden alle Heyden dar-
zu lauffen/ ꝛc. Und folget stracks darauf/
v. 4. ושפט בין הגוים והוכיח לעמים רבים
וכתתו חרב ותם לאתים וחני חתותיהם למזמרות
לא ישא גוי אל גוי חרב ולא ילמדו עוד
מלחמה: i. e. Und Er wird richten un-
ter den Heyden / und straffen viel
Völcker/ deñ werden sie ihre Schwer-
ter zu Pflug-Scharen / und ihre
Spiesse zu Sicheln machen/ denn es
wird kein Volck wider das ander ein
Schwerdt aufheben / und werden
hinfort nicht mehr kriegen lernen/ ꝛc.
Diesen Frieden beschreibet ferner Esaias
cap. XI. v. 6. וגר זאב עם כבש ונמר עם גדי
ירבץ וגו (id est,) Und der Wolff wird
bey den Lämmern wohnen und der
Parder bey den Böcklein liegen/ ꝛc.
Nun ist ja (1) Christus nicht kommen in der
letzten Zeit/ zumahlen nach dessen Gebuhrt
Tausend Sechshundert und etzliche
mehr Jahre verflossen (2) So ist auch
der Berg des Hauses des HERREN nicht
erhaben über alle Berge. (3) Haben auch
nicht

nicht alle / sondern nur die wenigsten an den JESUM gegläubet. So hat auch (4) der Krieg kein Ende / sondern es ist vielmehr nach seinem Tode / lauter Zanck und Streit / Aufruhr und Widerwertigkeit entstanden / also / daß nicht nur die Thiere ihre tolle Natur behalten haben / sondern man hat auch mit Fug und Recht sagen können / daß die Menschen ihrer Untugend nach / denen wilden Thieren können verglichen werden / zumahlen alle Boßheit / als da ist / Zanck / Neid / Haß / Lügen / Triegen / Ungerechtigkeit / Unbarmhertzigkeit / Verfolgung / der Frembdlingen / Verstossung Wittwen und Wäysen / Rauben / Stehlen / Morden / unzüchtiger Wandel und dergleichen Laster mehr / in allen Ständen im Schwange gehet. Ja so gar / daß sich offters die Kinder wider die Eltern / die Eltern wider die Kinder / der Mann wider die Frau / die Frau wider den Mann / die Unterthanen wider die Obrigkeit sich auflehnen: ja wol Priester und Zuhörer sich zancken und verfolgen / daß sie auch öffters ihr Leben in Uneinigkeit schliessen. Wie kan denn gesagt werden / daß JESUS der rechte von GOTT verheissene Messias sey?

Fels. Auf das Erste antwortet Abarbinel I. part. 28. vers. 12. in seiner Beschreibung des Andern Tempels / wenn er spricht / daß in demselben fünff Dinge / (die im ersten Tempel grosse Herrlichkeit gemacht haben) nicht gewesen seyn / als da ist (1.) das Feuer vom Himmel / (2.) die Lade des Bundes mit dem Gnaden-Stuhl und Cherubim / (3.) die Schechina, (die sichtbahre Offenbahrung GOTTES /) (4.) des Geistes Gabe zu weissagen / (5.) die Urim und Thumim, (Lutherus nennet es Licht und Recht /) dieses wil der Rabbi beweisen aus dem ermangelnden Vau dem Worte ואכבד Veechabhed, und soll stehen ואכבדה (Veechabhedah) Klagl. I. v. 8. und ist solche Auslegung zu sehen im Talmudischen Buch Juma am Ende des Capitels. Was du aber eingeworffen hast aus den Worten באחרית הימים i. e. **in der letzten Zeit** / daß solches nicht könne von unserm JEsu gesaget werden / weil nach seiner Menschwerdung schon so viel hundert Jahr verflossen; Solches beantworten deine Rabbinen selbsten / als nemlich Aben Esra und Kimchi wenn sie bey der Auslegung Esaia II. vers. 2. schrei-

ben: כל מקום שנאמר באחרית הימים הוא ימות המשיח i.e. In allen Orten da von der letzten Zeit gesaget wird/ sind die Tage des Meßiæ: So wird auch zum öfftern in der Schrifft durch die letzte Zeit / eine vorhergehende Zeit vor Christi Menschwerdung verstanden / wie zu sehen Genes. cap. IV. vers. 1. Da Jacob zu seinem Sohn sagte: האספו ואגידה לכם את אשר יקרא לכם באחרית הימים das ist/ **Versamlet euch/ daß ich euch verkündige/ was euch begegnen wird in der letzten Zeit.** Hier redet er nicht allein von der Zeit der Zukunfft des Meßiæ/ sondern auch von vielen Dingen / die zur Zeit der Könige und Richter erfüllet sind/ welches aus dem Text zu ersehen ist/ (2.) **daß der Berg des Hauses des HERREN** (deiner Meinung nach) **soll grösser und erhaben werden über alle Berge.** So unterweiset dich hierin Rabbi Salomo Parschandatha wenn er über diesen Text schreibet: לא יעלה ההר בית יהוה מן הארץ אלא הניסים והנפלאות אשר יהיו בזמן המשיח ההם יהיו גדולות משהיו על הר כרמל

כרמל ועל הר תבור ויש זה להבין מכבוד הגדולה i. e. **Es wird der Berg des Hauses des HErren nicht aus der Erden grösser hervor gehen/ sondern die Zeichen und Wunder/ die zur Zeit des Meßiæ darauff geschehen/ werden grösser seyn/ als die auf dem Berge Charmel und Thabor waren.** Nun können ja die Jüden nicht verneinen/ daß Christus viel Wunderwerck dar gethan hat/ darum ist gewißlich in Ihm auch diese Erhöhung des Berges erfüllet. Was du nun (3.) fürwirffst/ daß nicht alle Völcker an JEsum gläuben; So ist ja dir nicht weniger als mir bekant/ daß das Wörtlein כל (Kol) nicht allein alle/ sondern auch zu Zeiten die meiste/ oder ein Theil von der Zahl betreffe/ welches hieraus zu sehen: ויאמר אבשלום וכל איש ישראל (das ist:) **Und Absalon sprach und alle Männer Israel/ 2c.** Und ist doch gewiß/ daß nicht alle/ sondern nur etzliche zugegen waren / Exod. IX. vers. 6. וימת כל מקנה מצרים (id est) **Und alles Vieh der Egypter starb**/ da doch also-

bald darauf verſ. 19. GOtt zu Pharao ſprach: ועתה שלח העז את מקנך וגו (i.c.) und nun ſende hin/ und verwahre dein Vieh/ rc. Gen. XLI. v. 57. וכל הארץ באו מצרימה (i.e.) Und alle Lande/ (das iſt die meiſten des Landes) kommen nach Egypten/ rc. Dahin gehören folgende Texte/ als Geneſ. XXIX. v. 10. 1. Reg. X. v. 24. 2. Reg. VIII. v. 9. Pſal. IX. v. 15. und dergleichen mehr/ ſo nicht nöhtig alle zu melden/ dieweil ſelbiger von Rabbi Joſeph Albo in ſeinem Buch Ikkarim im 2. Or. cap. XX. angeführet worden. Warumb ſolte denn auch in dieſem Text nicht das Wörtlein כל (Kol) von den meiſten derer die an JEſUM gläubig worden ſind/ verſtanden werden; Nun ſind ja aber/ wie niemand leugnen kan/ viel Völcker an JEſUM gläubig worden/ ja noch täglich viel Jüden ſuchen bey Ihm durch Trieb und Wirckung des Heiligen Geiſtes ihrer Seelen Seeligkeit; Iſt alſo dieſes auch gründlich erörtert. Was nun (4.) den gemeinen Frieden betrifft/ deſſen gedacht wird/ ſo muß dieſes gantz anders verſtanden werden/ als wie du ſolches ausdeuten wilt: Denn gleich wie bewieſen/ daß das

Wört-

Wörtlein כל (Kol) nicht allemahl die gantze Zahl / sondern nur ein Theil bedeutet / also ist es auch mit dem Wörtlein עוד (Od) bewand / welches nicht allemahl in der Schrifft die Ewigkeit / sondern nur eine gewisse Zeit in sich begreiffet und anzeiget / welches zu sehen 2. Reg. VI. vers. 23. ולא עוד גדודי ארם לבא בארץ ישראל i. e. **Und die Kriegs-Leute der Syrer / kamen nicht mehr ins Land Israel.** Da wird auch das Wörtlein עוד (Od) gefunden / welches nicht kan die Ewigkeit andeuten / sintemahl die Syrer nachmahls das Jüdische Land noch offt geplündert haben. Dahin gehören nachfolgende Texte / als 1. Sam. VII. vers. 12. 2. Reg. XXIV. vers. 7. Jer. XXXI. vers. 5. Esaia XXIII. vers. 12. und 15. Nun ist zur Zeit unsers HERRen Christi eine lange Zeit Friede gewesen / welches aus der allgemeinen Schatzung die der Käyser Augustus hat ergehen lassen / zu sehen ist / als von welcher Zeit an / bis in das 38. Jahr nach dem Leyden und Sterben Christi / kein Krieg im Jüdischen Lande gewesen ist / bis sich die Jüden den Römern widersetzet haben. Daß aber die Grillen in ihren Köpffen

ein Geschwärm erwecken / daß nemlich zur Zeit des Meßiæ die grimmigen Thiere ihre wilde und grausame Natur verlieren sollen / kommt gantz ungereimt heraus / darüber ich auch unzähliche Beweißthümer anführen könte. Weil aber deine Rabbinen ihre Meinung selber hierüber fällen / als wil ich selbige benennen. Und zwar (1.) schreibt Rambam in seinen Jadchesaka in Hilchath Theschuva, cap. IX. pag. 50. ימות המשיח היא העולם הזה ועולם כמנהגו הולך i. e. **Die Tage des Meßiæ sind diese Welt / und die Welt gehet immer fort nach ihrer Weise / rc.** Weiter setzet dieser Rabbi noch hinzu folgende Worte: אין בין העולם הזה לימות המשיח i. e. **Es ist kein Unterscheid zwischen dieser Welt / und den Tagen des Meßiæ.** So bekennen auch Kimchi und Jarchi daß dieses על דרך משל i. e. **Gleichnüs-Weise** / müsse verstanden werden. Auch wird solche Redens-Art mehr in der Schrifft gefunden / daß auch die Menschen den wilden Thieren verglichen werden / als Genes. XLIX. da Jacob seine Söhne verblümbter Weise den wilden

den Thieren vergleichet / wenn er saget: גור ארי״ה יהודה das ist: Juda ist ein junger Löwe/ꝛc. יששכר חמור גרם i.e. Isaschar wird ein Beinerner Esel seyn/ꝛc. יהי דן נחש עלי דרך שפיפן עלי ארח i.e. Dan wird eine Schlange seyn auf dem Wege/ und eine Otter auf dem Steige / ꝛc. נפתלי אילה i. e. Naphthali ist ein junger Hirsch / ꝛc. בנימין זאב יטרף i. e. Benjamin ist ein reissender Wolff/ ꝛc. Allhier redet der Prophet ebener massen verblümbter weise / denn er wil so viel sagen: Die ungläubige Menschen so ihrer Boßheit halber den grimmigen Thieren gleich sind / werden wohnen bey den Frommen / welche er den Lämmern / ihrer Frömmigkeit halber vergleichet; und dennoch der Ungläubigen Boßheit den Gläubigen nicht schaden wird. Wie solches denn auch bey unsern Zeiten also beschaffen ist/ massen Christen und Jüden / auch Heyden unter einander wohnen und dennoch mit einander einig leben können. Ist demnach aus diesem vollkommen dargethan/ daß der Meßias gewiß gekommen sey.

Rabbi. Ich wolte wohl fast von der Zukunfft des Meßiæ andere Gedancken schöpffen / weil ich mich aber der Folgerung dieses Textes erinnere / kan ich mir nicht einbilden / daß der Meßias gekommen sey / weil die Worte uns Jüden eine tröstliche Verheissung thun / wenn GOtt ausdrücklich v. 11. 12. saget: ונשא נס לגוים ואסף נדחי ישראל ונפצות יהודה יקבץ מארבע כנפות הארץ וגו׳ i. e. **Und (der HERR) wird ein Panier aufwerffen und zusammen bringen die Verjagten Israel / und die Zerstreuten aus Juda zuhauff führen aus allen vier Enden.** Imgleichen saget auch der Prophet Jerem. cap. XXIII. vers. 6. Welcher Vers von dir schon ist angezogen worden / da du die Gottheit des Meßiæ mit beweisen woltest: Bey welchem sich aber auch diese Worte finden: בימיו תושע יהודה וישראל ישכן לבטח וגו׳ i. e. **Zu seiner Zeit soll Juda geholffen werden / und Israel wird sicher wohnen / 2c.** Nun sind wir Jüden ja noch in die vier Enden der Welt zerstreuet / Juda und Israel ist auch noch nicht geholffen / ja es ist uns

nach

nach dem Tode Christi viel mehr Jammer und Elend wiederfahren / kan derohalben der rechte Meßias noch nicht gekommen seyn.

Felß. Die Zusammenbringung Judæ und Jsrael / davon der angeführte Text meldet / muß nach Christi Art verstanden werden/dieweil allhie v. 11. die Länder/dahin die Jüden zerstreuet/alle specificiret/und mit Nahmen genennet sind/ und wird der Römer die ja die Ursach waren/ nicht gedacht. Jst also nur diese Christliche Zusammenbringung von Christi Jüngern und Aposteln geschehen / weil durch denenselben (welches auch ihr Jüden nicht leugnet) viel tausend Jüden zur Christlichen Religion und Glauben sind bekehret worden / wie zu lesen in unserem Neuen Testament / wenn da stehet: **Von den zwölff Aposteln und siebentzig Jüngern unsers HERRN Christi; Von den hundert und zwantzig Gläubigen/Act. I. v. 15. Von denen drey tausenden/ Act. II. v. 41. Von denen fünff tausenden / Act. IV. v. 4. 1. Cor. IV. v. 1. Von mehr als fünff**

hundert Brüdern. So sind nun nicht allein Jüden / sondern aus allen Völckern die unter dem Himmel waren / an unsern HERRN Christum gläubig worden / wie zu lesen Actor. II. v. 5. Und sind es diese / die zum Reich CHristi geistlicher Weise sind geführet und bekehret / von welchen der Prophet Esaias cap. X. vers. 22. folgendes meldet: כי אם יהיה עמך ישראל כחול הים שאר ישוב וגו id est, Denn wenn dein Volck ist / O Israel / wie Sand am Meer / so sollen doch die Ubrigen bekehret werden. Belangend nun die von dir eingeworffene Worte Jer. XXIII. vers. 6. בימיו תושע יהודה וישראל ישכן לבטח וגו i. e. Zu der Zeit wird Juda geholffen werden / und Israel wird sicher wohnen. Darauf antworte ich folgendes: Alle diejenigen / so den wahren Glauben haben angenommen / denen ist auch Geistlich- und leiblicher weise geholffen worden. Die aber so ins Elend gestürtzet / waren nicht mehr Juda und Israel zu nennen / dieweil sie den von GOtt verheissenen Meßiam verworffen / gecreutziget und getödtet haben;

Denn

Denn die Leute waren in verstockter Einbildung/ daß der Meßias solte/ als ein prächtiger und der Welt ansehnlicher König einhergezogen kommen/ und in solcher verstockten Einbildung stecket ihr Jüden noch bis auf den heutigen Tag. Nicht aber also: Unser HErr und Heyland JEsus Christus/ als der König aller Könige/ und Erlöser des gantzen menschlichen Geschlechtes/ ist nicht mit weltlicher Pracht/ sondern sanfftmühtig/ zu Jerusalem auff einer Eselin eingeritten/ auff daß in Ihm erfüllet würde die Weissagung des Propheten Zach. IX. v. 9. גילי מאוד בת ציון הריעי בת ירושלים הנה מלכך יבוא לך צדיק ונושע הוא עני ורכב על חמור ועל עיר בן אתונות וגו׳ id est: Freue dich sehr du Tochter Zion/ und du Tochter Jerusalem sey frölich/ siehe dein König kömmet zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer/ arm und reitet auf einen Esel und auf einen jungen Füllen der lastbahren Eselin/ 2c. Nun ist alles was die Propheten von Ihm geweissaget haben/ in Christo erfüllet/ derowegen muß Er der rechte Meßias seyn.

Rab-

Rabbi. Der Meßias / so auf einem Esel zu Jerusalem einreiten soll / ist Messias Ephrajim, der Sohn Josephs / der auch jämmerlich getödtet soll werden / der Meßias aber der Sohn Davids / wird als ein prächtiger Welt-König eingezogen kommen / und von niemanden können getödtet werden / welches uns Aben Esra und andere Rabbinen anzeigen / derowegen kan JEsus nicht Meßias der Sohn Davids seyn.

Felß. Dieser nichtig und ertichteten Meinung wiederstrebet Rabbi Abarbinel wenn er seinen Vorgängern widerschreibet / auf folgende Weise: ההוא שרכב ל־
החמור כתיב עליו שימלוך מים עד ים ועד
id est: אפסי ארץ וזהו משיח בן דוד וגו

Derselbige / so da reitet auf einem Esel / wird beschrieben / daß er soll herrschen von einem Meer bis ans andere / und bis an die Enden der Erden / welcher ist der Meßias / der Sohn Davids. Eben so schreibet Rabbi Salomon Jarchi, und setzet nachfolgende Worte hinzu: אי אפשר להבין אחר אלא
דוד בן המשיח ממלך id est: **Es ist unmüg-**

müglich/ daß dieses von jemand anders/ als von dem Könige Meßias dem Sohn Davids kan verstanden werden. Demnach schliesse ich also/ weil nun Meßias der Sohn Davids/ wie die angeführte Rabbinen bekennen/ auf einen Esel zu Jerusalem einreiten soll/ und aber Jerusalem vor tausend und so viel Jahren zerstöret ist/ so muß ja der Meßias gekommen seyn. Nun ist Christus auf solche Weise eingeritten/ folget daß Er der rechte Meßias seyn muß/ sintemahl auch ihr Jüden keinen andern/ in dem alle Prophetische Weissagung/ wie an unserm Heylande sind erfüllet worden/ benennen oder beweisen könnet.

Rabbi. Daß in eurem JESU nicht alle Weissagungen der Propheten erfüllet sind/ könte ich wol mit hundert und mehr Oertern der heiligen Schrifft darthun/ und aus welchen wir Jüden noch tröstliche Hoffnung der Zukunfft Meßiæ schöpffen können/ aus denen allen wil ich nur dieses Einzige anführen/ und zwar den herzlichen Spruch Zach. cap. VIII. vers. ult. allda stehet: כה אמר יהוה צבאות בימים ההמה אשר יחזיקו עשרה אנשים מכל לשנות הגוים החזיק׳

והחזיקו בכנף איש יהודי לאמר נלכה עמכם כי שמענו אלהים עמכם: das ist: So spricht der HERR Zebaoth/ zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreiffen/ und sagen: Wir wollen mit euch gehen/ denn wir hören/ daß GOtt mit euch ist. Wenn ich dich nun lieber Felß fragen wolte/ ob solches geschehen sey/ must du es nicht mit Nein beantworten? Daraus denn folget daß JESUS nicht der rechte Meßias sey.

Felß. O des elenden Trostes der Jüden/ welchen sie aus diesem Text schöpffen wollen/ welcher mich zwar auch in meinem blinden Jüdenthum eine Zeitlang auf den Irrwegen gehalten/ bis mir der grundgütige GOTT den rechten Weg zur Wahrheit gezeiget/ indem ich den rechten Grund der Wahrsagung dieses Textes erforschet/ welchen ich dir lieber Rabbi erörtern wil/ und ist dieses schon zur Zeit der Aposteln erfüllet/ indem sie Jüden gewesen sind/ ihres Herkommens nach/ und durch ihre Predigt nicht

allein

allein 10. sondern viel 1000. aus allerley Sprachen / (wie solches aus dem Text muß verstanden werden) sind bekehret und ihnen angehangen. Wie denn nur aus einer Predigt des Apostels Petri 3000. Seelen sind bekehret worden und zum Glauben an Christum gebracht. Ist also mit diesem / der irrigen Jüden trostloser Trost verworffen / und muß Felß doch recht behalten / daß unser HErr und Seeligmacher Christus JESUS der rechte Meßias als in welchem dieses alles erfüllet / sey.

Rabbi. Ehe ich dem Widersprechen zum Ende gehöret / siehe / da erinnere mich des tröstlichen Spruchs Lev. cap. XXVI. vers. 44. und 45. allwo uns GOTT eine schöne Verheissung thut / wenn Er spricht:
ואף גם זאת בהיותם באתץ אויביהם לא
מאסתים ולא געלתים לכלתם להפר בריתי
אתם כי אני יהוה אלהיהם : חכרתי להם
ברית ראשנים אשר הוצאתי אתם מארץ
מצרים : i. e. Auch wenn sie schon in dem fremden Lande sind / habe ich sie gleichwol nicht verworffen / und eckelt mich ihrer nicht also / daß es mit ihnen aus seyn solte / und mein Bund mit

mit ihnen nicht mehr gelten. Denn Ich bin der HERR ihr GOtt und wil über sie an meinen ersten Bund gedencken / da Ich sie aus Egypten-Land führete / rc. Hieraus erhellet / daß uns Juden unser lieber GOTT / wieder durch unsern Meßiam aus dieser Edomitischen Gefängniß ins Land Canaan führen wird. Weil aber wir aus solcher Dienstbarkeit noch nicht befreyet / folget daß JEsus nicht der rechte Meßias sey.

Felß. Gleich wie ihr Jüden alle Gründe der Wahrheit Göttliches Wortes zurücke setzet / und die Texte so zur Stärckung eures Unglaubens mögen gebeuget werden / auffspannet: Also machet ihrs hiermit nicht weniger. Wenn aber diese Verheissung GOttes recht übersehen / und wol behertziget wird / kan es anders nicht / als von der Babylonischen Gefängniß verstanden werden / aus welchen die Jüden sind erlöset / und wieder in ihr Land gebracht worden / welches auch Rabbi Mosche Ben Nachman dafür hält / dieweil allhier vermeldet wird / daß die Abgötterey die meiste Ursach ihrer Wegführung

rung in frembde Lande war/ und wird solches bewiesen aus dem 30. vers. da GOTT gesaget: והשמדתי את במותיכם והכרתי את חמוניכם ונתתי את פגריכם על פגרי גלוליכם וגו׳ i.e. **Ich wil euer Höhen vertilgen/ und eure Bilder ausrotten/ und wil eure Leichnam auf die Leichnam euer Götzen werffen.** Von solcher Abgötterey findet man nun nicht/ daß sie zur Zeit des Tempels sey im Schwange gegangen/ auch ihr Jüden bis dato keine solche Abgötterey liebet; Darum haben sich die Jüden dieser Prophezeyung nicht zu trösten/ wo sie nicht JEsum Christum für den rechten Erlöser und Seeligmacher erkennen/ und Ihn mit wahren Glauben anbeten.

Rabbi. Womit wil man denn die hellen Worte des HERRN/ Jer. cap. XXXI. vers. 35. 36. 37. bemänteln/ da GOTT also spricht: כה אמר יהוה נתן שמש לאור יומם חקת ירח וכוכבים לאור לילה רגע הים ויהמו גליו יהוה צבאות שמו: אם ימשו החקים האלה מלפני נאם יהוה גם זרע ישראל ישבתו מהיות גוי לפני כל הימים: כה אמר יהוה אם ימדו שמים מלמעלה ויקרו מוסדי ארץ למטה גם אני אמאס בכל זרע ישראל על

G כל

כל אשר עשו נאם יהוה וגו i.e. So spricht der HErr der die Sonne dem Tage zum Licht giebet: und den Mond und der Sternen Lauff der Nacht zu leuchten/ der das Meer bewegt daß seine Wellen brausen/ HErr Zebaoth ist sein Nahme. Wenn solche Ordnung aufhören für mir/ spricht der HERR/ so sollen auch aufhören der Saamen Israel/ daß er nicht mehr ein Volck seyn ewiglich. So spricht der HErr/ wenn man den Himmel oben kan messen/ und den Grund der Erden erforschen/ so wil ich auch verwerffen den gantzen Saamen Israel/ um alles das sie thun/ spricht der HERR/ rc. Auch trösten wir uns mit dem herrlichen Spruch Ezech. XXXIX. vers. 27. 28. 29. Wenn GOTT spricht:

מארצות אתם וקבצתי העמים תסמז או בשובבי
רבים הגוים לעיני בם ונקדשתי איביהם
אותם גלותי בה אלהיהם יהוה אני כי וידעו
צור אתיר ולא אדמתם אל וכנסתים הגוים אל
שפכתי סכשר מה פני עוד אסתיר ורא שם: מהם

את

את־רוחי על־בית ישראל נאם אדני יהוה וגו' (das ist:) Wenn Ich sie wieder aus den Völckern gebracht/ und aus den Ländern ihrer Feinde versammlet habe/ und Ich in ihnen geheiliget worden bin für den Augen vieler Heyden; denn werden sie erfahren/ daß Ich der HErr ihr GOtt bin/ der Ich sie habe lassen unter die Heyden wegführen/ und wiederum in ihr Land versamlet/ und nicht einen dort gelassen habe/ Und wil mein Angesicht nicht mehr für ihnen verbergen/ denn Ich habe meinen Geist über das Hauß Israel ausgegossen / spricht der HERR/ rc. Wie solte sich nun ein vernünfftiger Jüde einbilden lassen/ daß Christus der rechte Meßias sey/ sintemahl dieses noch nicht erfüllet/ sondern noch zukünfftig ist.

Felß. Auf den letzten Einwurff aus dem XXXIX. cap. des Propheten Ezech. antworte ich kurtz / und zwar aus denen Worten/ da ihr Jüden den meisten Trost aus haben wollet; wenn da stehet: ולא

אסתיר פני מהם i.e. **Und Ich wil mein Angesicht nicht mehr für ihnen verbergen / 2c.** Solches muß verstanden werden von der Babylonischen Gefängnüß / da sich GOTT der HERR gleichsam siebentzig Jahr für ihnen verborgen. Nun aber wird ihnen verheissen / daß sie nach Verfliessung der siebentzig Jahre / nicht länger in Babel bleiben sollten / welches zu sehen aus dem vorhergehenden 23. verf. da GOtt spricht: כי בעונם גלו בית ישראל על אשר מעלו בי ואסתיר פני מהם ואתנם ביד צריהם ויפלו בחרב כלם וגו (id est,) **Das Hauß Israel ist um seiner Missethat willen weggeführet / darumb habe Ich mein Angesicht für ihnen verborgen / und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher / 2c.** Ist also dieses auch erörtert. Was nun die Weissagung Jer. XXXI. anlanget / so gestehe ich gar gern mit allen Jüden / daß der HERR den gantzen Stamm Israel nicht verworffen habe / zumahlen viel tausend durch den Glauben an JEsum Christum / zur Gnade Gottes gekommen sind / ja noch täglich viel zu GOtt be-

bekehret werden / wie schon offt gemeldet / daß allhier stehet: **Der Saamen Israel soll Gottes Volck seyn ewiglich.** Ist nicht allein Israel nach dem Fleisch / sondern alle Heyden / die den wahren Glauben an den einigen Seeligmacher annehmen / wie zu sehen Ezech. cap. XXXVI. vers. 15. da der HERR spricht: והולבתי עליכם אדם את עמי ישראל וירשוך והי״ת להם לנחלה: i. e. **Ich wil euch Leute herzu führen / die mein Volck Israel seyn sollen / und du wirst ihr Erbtheil seyn.** Nun sind die Jüden / so den rechten Glauben verworffen / nicht das rechte Israel / dieweil ihr Saamen so viel tausend Jahr in der Blindheit / zum Fluch und Schau-Spiel der Welt übergeblieben / und so lange in der Irre gehen / bis sie zur wahren Busse und Erkänntnüß gelangen / und sehen in welchen sie gestochen haben: Welche Empfindlichkeit des Erkänntnüsses mir annoch das Hertz rühret / und mich stündlich Seufftzer und Buß-Thränen gegen meinem JESU auszuschütten aufmuntert. Ach daß du und alle deine Mit-Brüder nach dem Fleisch /

auch Brüder des Glaubens und Mit-Erben JEsu Christi werden möchtet: Aber zu beklagen bist du und alle diejenigen/ welchen das Wort GOTTes mündlich und schrifftlich erkläret/ und der rechte Weg zur Seeligkeit gewiesen wird / die dennoch in ihrer Verstockung so beständig verharren / und ihre Seele muthwilliger Weise in die ewige Verdammniß stürtzen / der Allwaltende Drey-Einige GOTT wolle sie noch in Gnaden erleuchten!

Rabbi. Alle deine Räncke und Schwencke zu beantworten müste ich viel Zeit haben/ zumahlen ich noch viel Zweiffel an den Christlichen Glauben habe / und auch solche so wol mit vielen Gründen des Alten und Neuen Testamentes behaupten könte. Weil aber die Zeit verflossen / auch wegen vieler erheblicher Ursachen / mich so schleunig zum Christenthum zu begeben / nicht resolviren kan / als wollen wir es dieses mahl mit diesem unserm Gespräch bewenden lassen / und die Sprüche des Neuen Testaments / wie auch die Ursachen / so mich von dem Christenthum noch zur Zeit zurück und abhalten / künfftig / wie ich hoffe / mit einem neuen vertraulichen

Ge-

Gespräch erörtern. Indessen lebe in guter Hoffnung / du werdest mir nicht zum argen deuten/daß ich so starck widersprochen/aber ich muß bekennen / daß mir unser Discurs viel Gedancken verursachet / welche ich künfftig entdecken werde / GOtt gebe uns allen seine Gnade/ Amen.

Felß. Auß deinen Schluß-Reden vernehme ich erfreulichen / daß sich dein Hertz und Gedancken ziemlich geändert haben/ und sich ein Hertz-brennendes Füncklein des Glaubens spüren lässet. Weil du aber / annoch einige dubia einzuwenden hast / so wollen wir eine sonderliche Zeit bestimmen / darvon zu reden / und außführlich/wie bißhero geschehen/ aus GOttes Wort erörtern. Darzu der grundgütige GOtt seine Gnade/ Krafft und Beystand des H. Geistes verleihen wolle/ daß unser angefangenes Werck gereichen möge zur Ausbreitung seines allerheiligsten Nahmens Ehre/uns aber zur Erkänntniß des wahren Glaubens/und der Seelen Heyl und Seligkeit / durch JESUM Christum unsern einigen Heyland und Seligmacher / Amen

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fels, Christian Lebrecht,

Wegweiser der Juden

Rinteln 1705

Polem. 975
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10773470-9
VD18 1455285X-001